

Evaluationsbericht zur Online-Umfrage Fokusphase

Rückmeldungen von Studierenden und Praxislehrpersonen

Studienjahr 2020/21

Benjamin Betschart
Katharina Lüthi
Karin Lerch
Monika Augstburger
Tobias Leonhard

Solothurn, 07.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1	ÜBERBLICK	3
2	EVALUATIONSRAHMEN	4
3	UMFRAGEERGEBNISSE STUDIERENDE	5
3.1	ALLGEMEINE ANGABEN	5
3.2	PRAKTIKUM	6
3.3	FOKUS STUDIERENDE.....	8
3.4	FOKUS PRAXISLEHRPERSON	10
3.5	ORGANISATION UND ADMINISTRATION	13
3.6	RÜCKMELDUNG ZU IAL BpST (VIDEOPORTFOLIO) IM RAHMEN DES FOKUSPRAKTIKUMS.....	15
3.7	GESAMTURTEIL	17
3.8	BESONDERE LAGE	19
3.9	ÜBERBLICK ÜBER OFFENE FRAGEN (DETAILS IN ABSCHNITT 6).....	19
4	UMFRAGEERGEBNISSE PRAXISLEHRPERSONEN	20
4.1	ALLGEMEINE ANGABEN	20
4.2	PRAKTIKUM	21
4.3	FOKUS STUDIERENDE.....	22
4.4	ORGANISATION UND ADMINISTRATION	25
4.5	RÜCKMELDUNG ZU IAL BpST (VIDEOPORTFOLIO) IM RAHMEN DES FOKUSPRAKTIKUMS.....	26
4.6	GESAMTURTEIL	28
4.7	BESONDERE LAGE	30
4.8	NEWSLETTER BpST IKU	30
5	FAZIT EVALUATION FOKUSPHASE 20/21	32
6	DETAILLIERTE AUSWERTUNG DER OFFENEN RÜCKMELDUNGEN	33
6.1	RÜCKMELDUNGEN DER PRAXISLEHRPERSONEN	33
6.1.1	<i>Das war einfach gut</i>	33
6.1.2	<i>Das waren die Herausforderungen und Knacknüsse</i>	33
6.1.3	<i>Da ging ein Licht auf, das habe ich gelernt</i>	35
6.1.4	<i>Das hat mich genervt, ist schief gelaufen</i>	35
6.2	RÜCKMELDUNGEN DER STUDIERENDEN	35
6.2.1	<i>Das war einfach gut</i>	35
6.2.2	<i>Das waren die Herausforderungen und Knacknüsse</i>	36
6.2.3	<i>Da ging ein Licht auf, das habe ich gelernt</i>	37
6.2.4	<i>Das hat mich genervt, ist schief gelaufen</i>	38

1 Überblick

Die Berufspraktischen Studien (BpSt) sind einer von vier Studienbereichen an der PH FHNW. Sie umfassen drei Veranstaltungstypen: Praktikum, Begleitseminar und Mentorat. Die Veranstaltungen werden regelmässig in Form einer Onlinebefragung durch die Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung am Institut Kindergarten-/Unterstufe zum Ende einer Praktikumsphase evaluiert. Die mit der Evaluation gewonnenen Informationen dienen einerseits der Weiterentwicklung und Optimierung der entsprechenden Studiengänge (Praktikum, Begleitseminar und Mentorat), andererseits werden die Umfragebeteiligten über die wesentlichen Ergebnisse informiert und damit Transparenz über die Rückmeldungen zum Studienbereich Berufspraktische Studien hergestellt.

Als zentrale Ergebnisse können festgehalten werden:

- Die Berufspraktischen Studien am IKU sind organisatorisch solide aufgestellt, der Informationsmodus erfüllt seinen Zweck. Bei der Einführungsveranstaltung ist Entwicklungspotenzial vorhanden.
- Das Videoportfolio bleibt ein anspruchsvolles Format für Studierende, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung in den vorausgehenden Phasen sowie in der Vereinbarkeit mit dem Fokuspraktikum.
- Das Praktikum wird von Studierenden und Praxislehrpersonen mit Engagement, Freude und Gewinn gestaltet. Die Zusammenarbeit zeigt eine sehr gute Passung.
- Die akademische Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis erfährt von der Mehrzahl der Beteiligten Zustimmung, wobei bei den Unterrichtsbesuchen weiterhin ein leichter Informations- und Koordinationsbedarf besteht.
- Die Pandemie wird nicht als ein mindernder Faktor auf Lernprozesse in der Fokusphase eingeschätzt.
- Es gibt Hinweise auf einen Optimierungsbedarf bezüglich Organisationsmanagement der Fokusseminarleitenden.

Insgesamt liegen sehr hohe Zuspruchswerte bezüglich Fokuspraktikumsphase vor. Wenn kritische Bewertungen vorliegen, dann in der Regel in einem tiefen Mass. Die kritisch angemerkten Aspekte werden in den anschliessenden Planungs- und Entwicklungssitzungen für die künftigen Fokusphasen eingearbeitet.

Datenschutz:

Der Bericht ist entsprechend den Datenschutzbestimmungen der FHNW erstellt.

2 Evaluationsrahmen

Für die Evaluation der Fokusphase wurden Studierende und Praxislehrpersonen unabhängig voneinander, aber mit aufeinander bezogenen Fragen befragt.

Erhebungszeitraum und Teilnehmende

Für die drei Studienstandorte Muttenz, Windisch und Solothurn wurden die an der Fokuspraktikumsphase beteiligten Studierenden und Praxislehrpersonen per Mail angeschrieben, Mailversand 18.02.2021 sowie Erinnerungsmail am 28.02.2021.

Anzahl eingeladene TeilnehmerInnen pro Studienstandort:

Studienstandort	Studierende	Praxislehrpersonen
Muttenz	73	60
Windisch	63	70
Solothurn	35	31

Total eingeladene Personen: 332 (171 Studierende + 161 Praxislehrpersonen)

An der Onlinebefragung haben insgesamt 289 Personen teilgenommen: Die Rücklaufquote für die drei Standorte beträgt 87%.

Fragebogenkonstruktion

Die Fragebogen enthalten dieselben sieben Fragekategorien, in den einzelnen Frageitems sind sie je Akteursgruppe spezifiziert. Wo sinnvoll möglich, werden die Antworten von Studierenden und Praxislehrpersonen einander gegenübergestellt.

Fragekategorien Fokuspraktikum	
Akteursgruppe:	
Studierende	Praxislehrpersonen
1. Allgemeine Angaben	1. Allgemeine Angaben
2. Praktikum	2. Praktikum
3. Fokus Studierende	3. Fokus Studierende
4. Fokus Praxislehrperson	4. Organisation und Administration
5. Organisation und Administration	5. Rückmeldung zu IAL BpSt (Videoportfolio) im Rahmen des Fokuspraktikums
6. Rückmeldung zu IAL BpSt (Videoportfolio) im Rahmen des Fokuspraktikums	6. Gesamturteil
7. Gesamturteil	7. Besondere Lage
8. Besondere Lage	8. Newsletter BpSt IKU
9. Ergänzende Rückmeldungen – Offene Fragen	

Die allgemeinen Angaben in der Online-Umfrage zu den Studierenden und zu den Praxislehrpersonen lassen sich den nachfolgenden Tabellen entnehmen.

3 Umfrageergebnisse Studierende

3.1 Allgemeine Angaben

Geschlecht

Teilnehmer	Frau	Mann
148	138	10

Schulstufe

Teilnehmer	Kindergarten	Primarstufe	Sonstige
147	103	44	0

Ausbildungsstandort

Teilnehmer	Brugg-Windisch	Muttenz	Solothurn
148	52	57	39

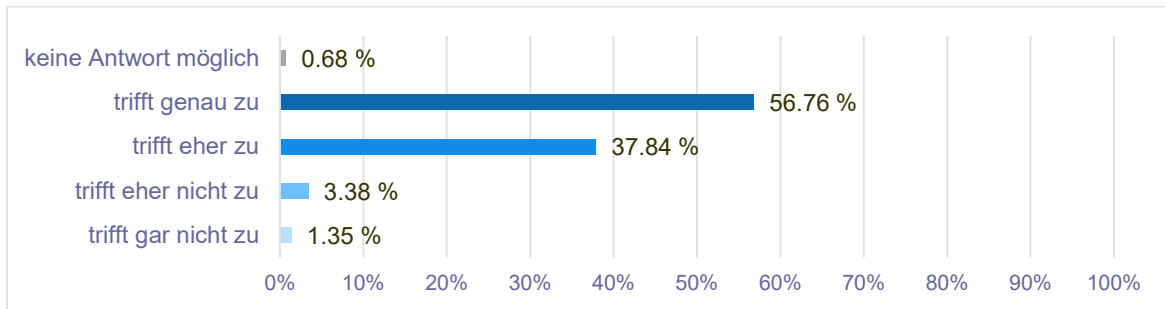
Die Reisezeit für den einfachen Weg zum Praxisplatz betrug

Teilnehmer	bis 15 Minuten	15-30 Minuten	30-45 Minuten	45-60 Minuten	mehr als 60 Minuten
145	47	58	21	14	5

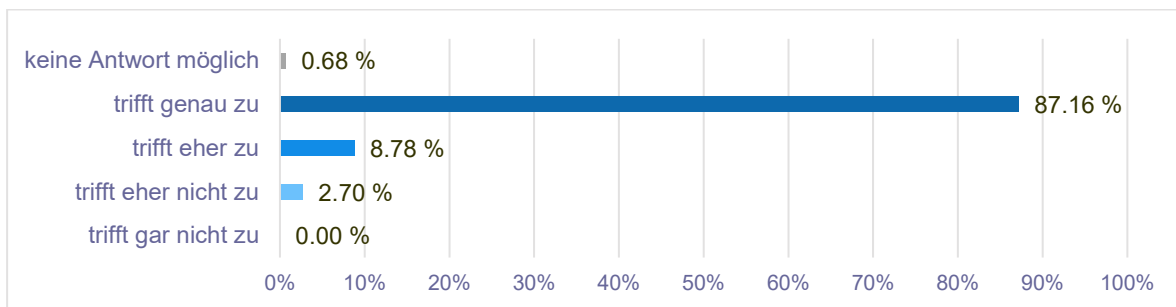
3.2 Praktikum

In der Fokusphase gestalten die Studierenden ihr Abschlusspraktikum gemäss Leitfaden. Erwartet wird, dass die Studierenden grundsätzlich in der Lage sind, alle Bildungsbereiche bzw. Fächer im Praktikumszeitraum zu unterrichten.

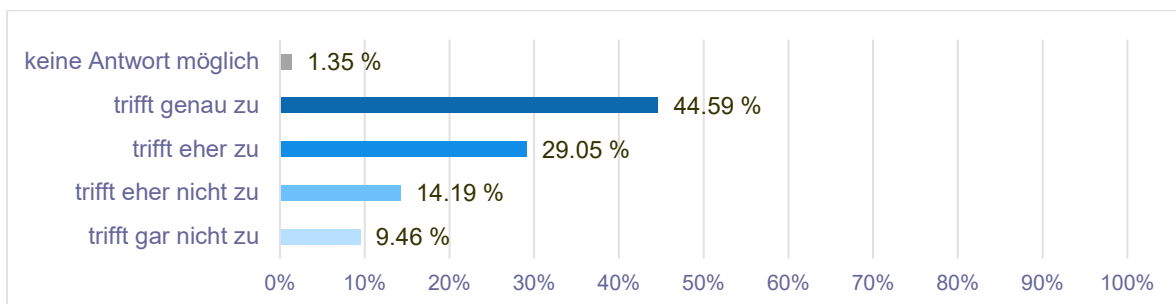
1. Das Praktikum wurde entsprechend der Anforderungen im Leitfaden gestaltet.



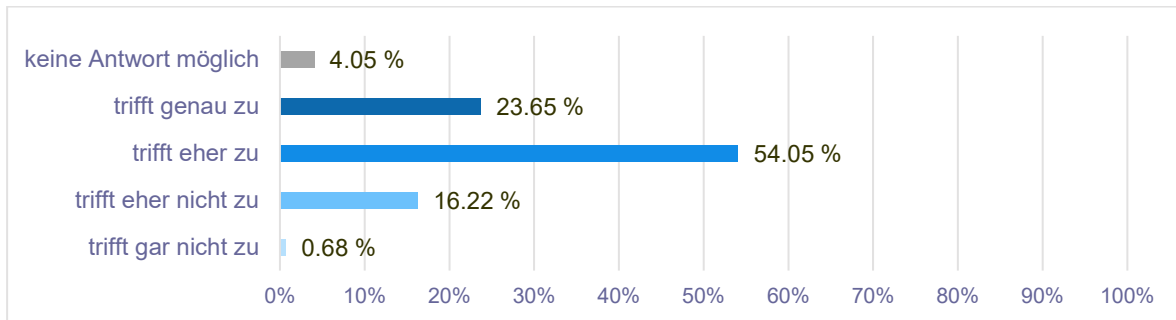
2. Im Praktikum herrschte eine gute Zusammenarbeitsatmosphäre.



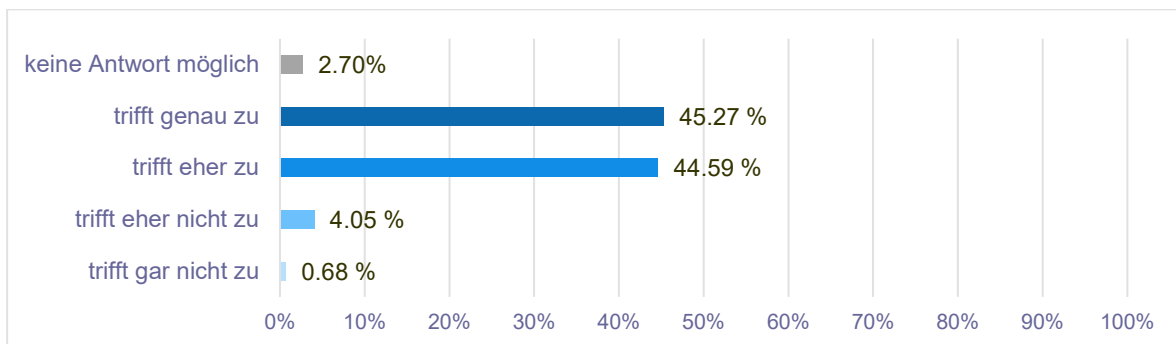
3. Der Arbeitsaufwand der Studierenden im Praktikum entsprach im Wesentlichen dem dafür vorgesehenen Workload.



4. Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Konzepten und Methoden befördert das Begründen professionell-pädagogischer Aktivitäten.



5. Die Praktikumsphase scheint mir in Bezug auf grundlegende Elemente des Lehrberufs sinnvoll strukturiert.



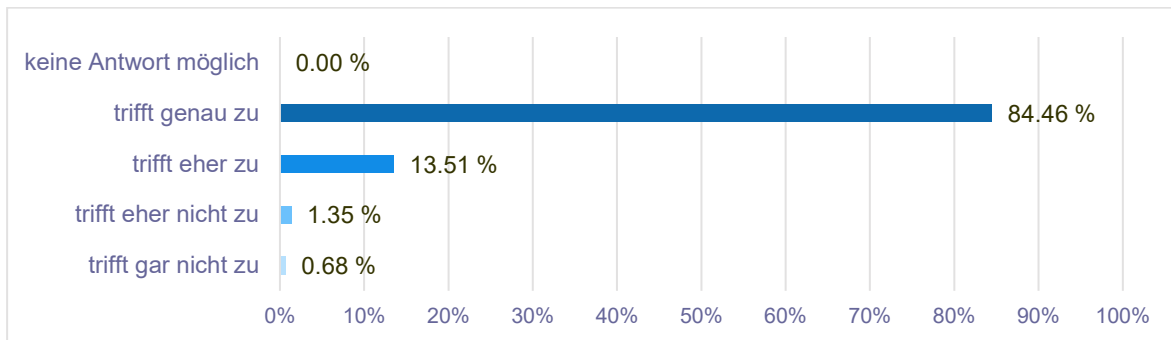
Bilanz und Kommentierung

Die Berufspraktischen Studien am IKU sind bezüglich der Rahmenbedingungen in der Fokusphase sehr gut konstituiert. Informationen der Berufspraktischen Studien erweisen sich in der Bewertung der Beteiligten als solide, auch die Atmosphäre über die gesamte Fokusphase hinweg wird als überaus konstruktiv eingeschätzt. Der Leitfaden erfüllt seinen Zweck. Hinsichtlich Workload ist ein relevanter Anteil an kritischen Einschätzungen zu konstatieren. Knapp ein Viertel zeigt an, dass der Workload nicht als ausgewogen eingeschätzt wird.

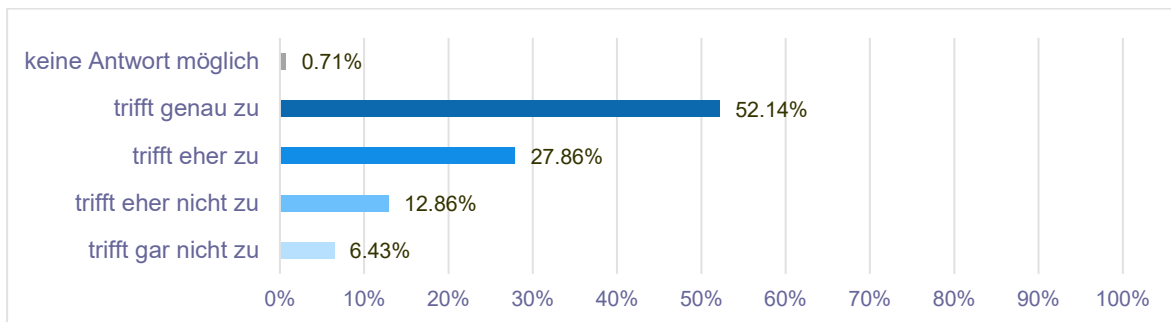
3.3 Fokus Studierende

Die Fähigkeit und Handlungssicherheit, auch mehrere Lerneinheiten pro Tag und Unterrichtsumgebungen über einen längeren Zeitraum hinweg eigenverantwortlich zu gestalten sowie die Klasse in dieser schulisch-pädagogischen Interaktion zu führen, ist im Abschlusspraktikum eine wesentliche Anforderung. Die Studierenden übernehmen in wesentlichen Teilen den Lead der Unterrichtsgestaltung. Die Unterstützung der Praxislehrperson erfolgt durch gemeinsame Planung, die Erweiterung des Repertoires pädagogischer Handlungsmöglichkeiten und die gezielte kriteriengeleitete Rückmeldung.

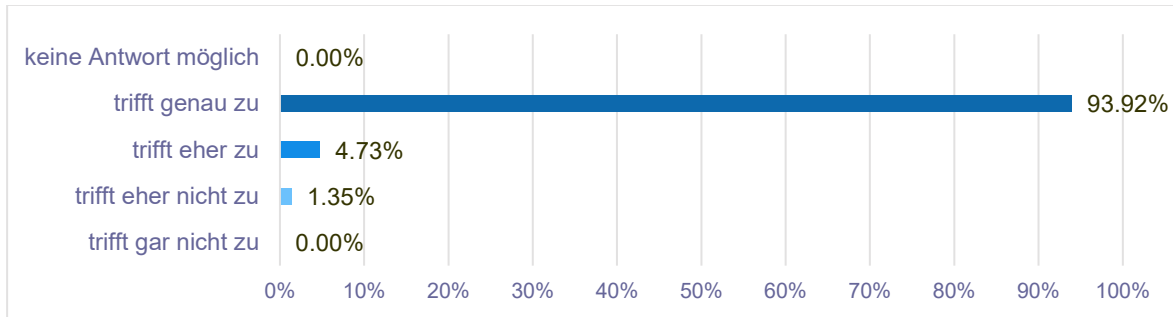
1. Die Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson im Fokuspraktikum war insgesamt gewinnbringend.



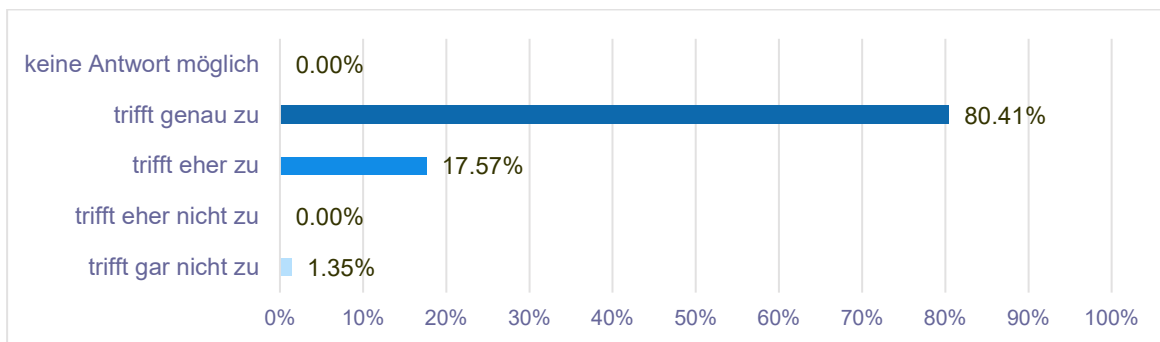
2. Der Unterricht konnte regelmässig mit der Praxislehrperson geplant werden.



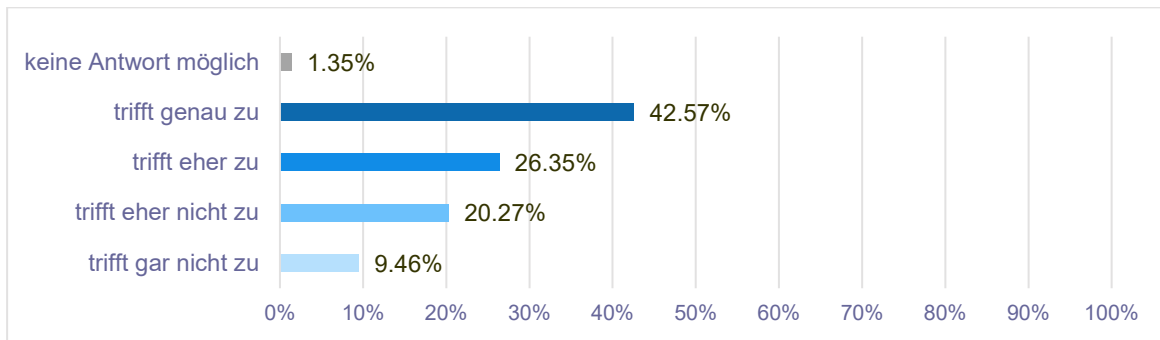
3. Es war möglich, eigene Unterrichtsideen einzubringen und umzusetzen.



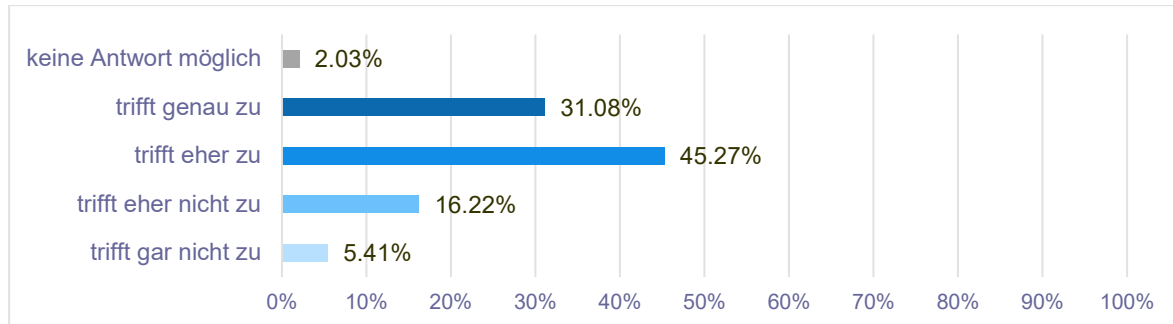
4. Der Unterricht konnte regelmässig mit der Praxislehrperson ausgewertet werden.



5. Es gab ausreichend Gelegenheit im Praktikum, Unterricht auch systematisch zu beobachten.



6. Im Nachgespräch zum Praktikumsbesuch der/des Leitenden des Reflexionsseminars konnten Verbindungen zwischen dem durchgeführten Unterricht und bisherigen Studieninhalten hergestellt werden.



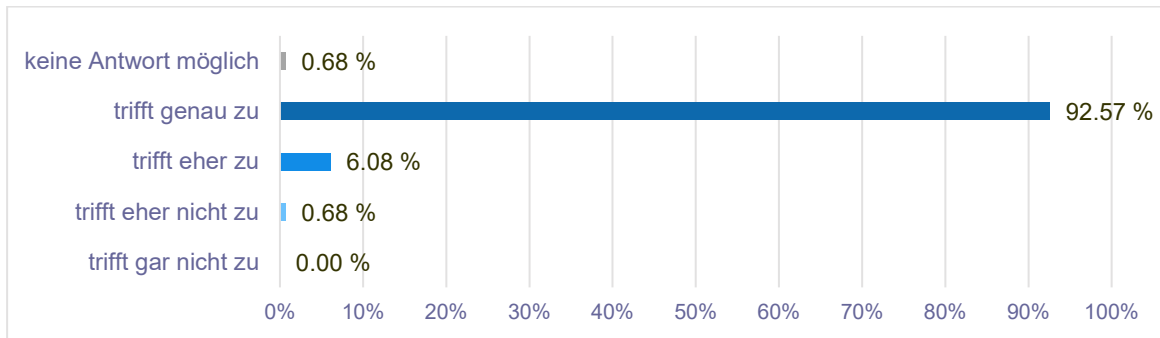
Bilanz und Kommentierung

Die Qualität der Fokuspraktika wird aus Studierendensicht als sehr hoch eingeschätzt. Deutliche Hinweise ergeben sich auf die hospitierenden, erkundenden Teile, die noch Potenzial in sich bergen, resp. die erprobenden Elemente dominieren. Die Wahrnehmungen der Nachgespräche bei den Unterrichtsbesuchen in der Fokusphase wird mehrheitlich ohne Vorbehalte bewertet. Hier ist ein leichter Entwicklungs- und Informationsbedarf angezeigt. Eine Überprüfung ist auch bei der Möglichkeit zur gemeinsamen Planung von Unterricht angezeigt.

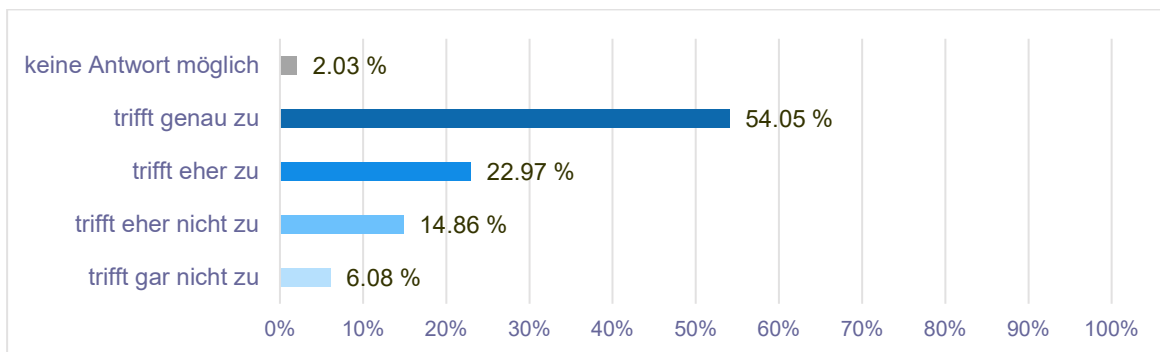
3.4 Fokus Praxislehrperson

Praxislehrpersonen zeigen den Studierenden die Vielfalt unterrichtlicher Handlungsmöglichkeiten und sind zugleich offen für Ideen, Anfragen und Alternativen der Studierenden. Der Aufbau eines breiten Repertoires unterrichtlicher Handlungsoptionen ist dabei bedeutsam, was nicht gleichzeitig bedeutet, dass die Studierenden in erster Linie möglichst viel unterrichten sollen. Die gründlich durchdachte und durch Erfahrungen der Lehrperson angereicherte gemeinsame Planung eröffnet Lernchancen für die Studierenden. Praxislehrpersonen geben den Studierenden Rückmeldungen über ihr Handeln im Unterricht und im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.

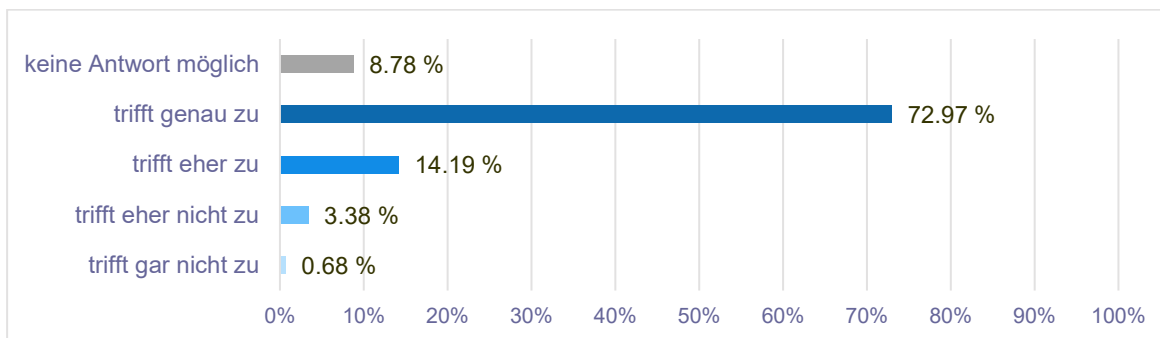
1. Die Praxislehrperson vermittelte grundlegendes Vertrauen in die pädagogischen Fähigkeiten der Studierenden.



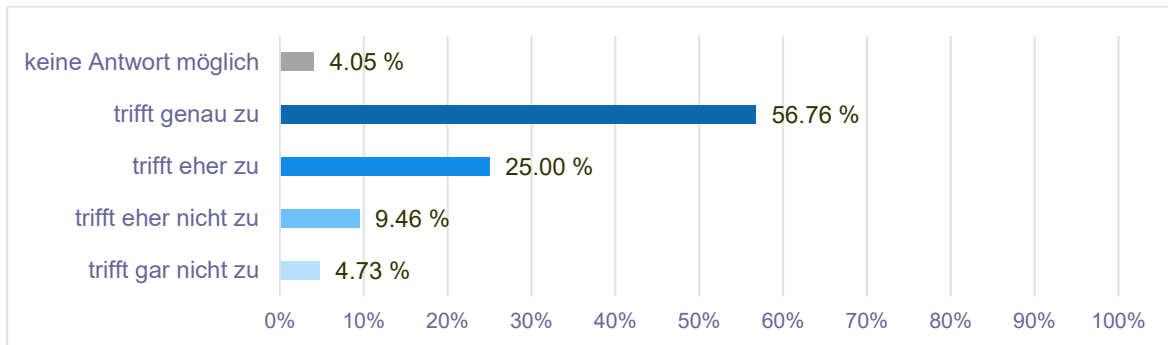
2. Die Praxislehrperson konnte bei ihrem unterrichtlichen Handeln beobachtet werden.



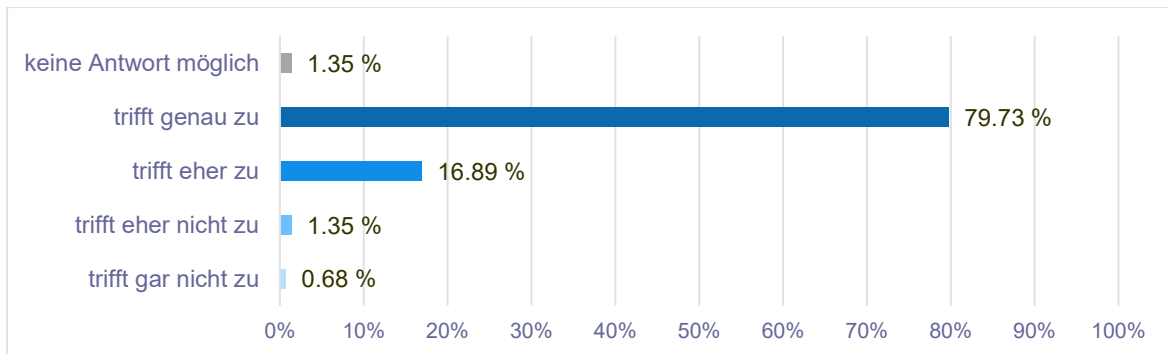
3. Die Praxislehrperson band Studierende in vielfältige Unterrichtsaktivitäten ein.



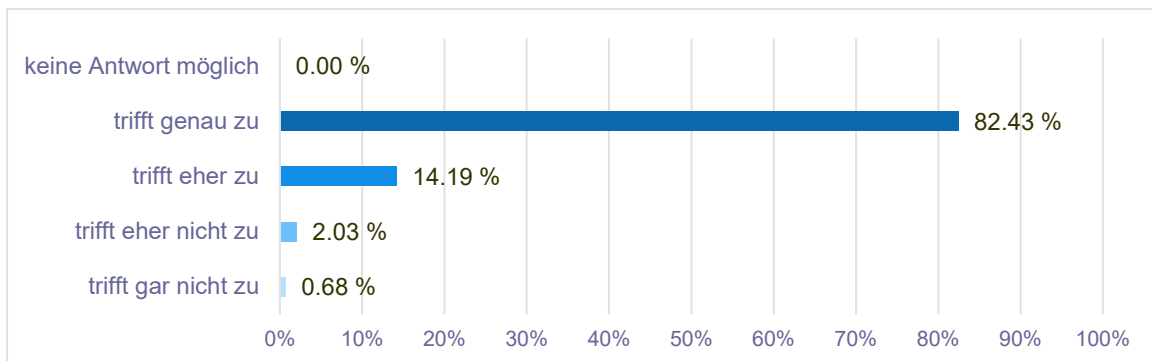
4. Die Praxislehrperson hat grundlegende Elemente von Planung und Durchführung zu Unterricht entsprechend der Ausbildungsphase gezeigt und erklärt.



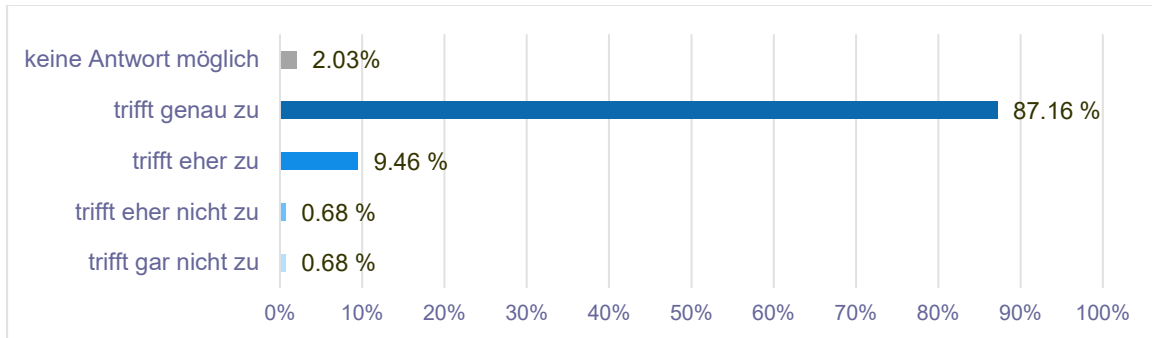
5. Die Praxislehrperson war in der Lage, Studierende ihrem aktuellen Lernstand entsprechend zu unterstützen.



6. Die Praxislehrperson gab konstruktive Rückmeldungen.



7. Die Praxislehrperson benannte auch kritische Anmerkungen im Grundsatz wertschätzend.



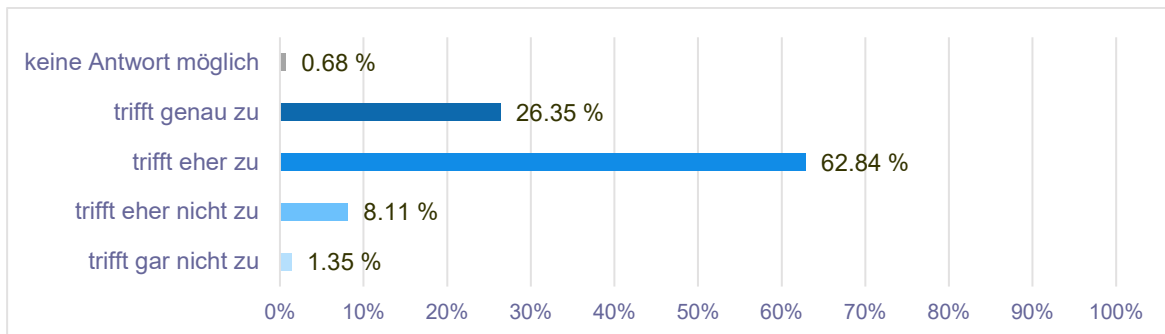
Bilanz und Kommentierung

Die Qualität der Arbeit von Praxislehrpersonen wird als sehr hoch eingeschätzt. Kritische Einschätzungen liegen nur im sehr tiefen Prozentbereich vor. Auch hier kann ein Potenzial in Bezug auf die erkundenden Teile konstatiert werden.

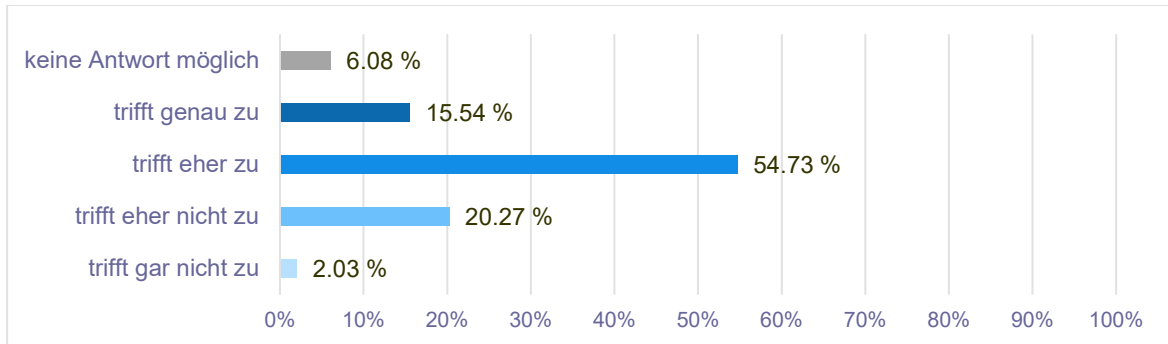
3.5 Organisation und Administration

Organisation und Administration sind notwendige Bedingungen gelingender Praktikumsphasen.

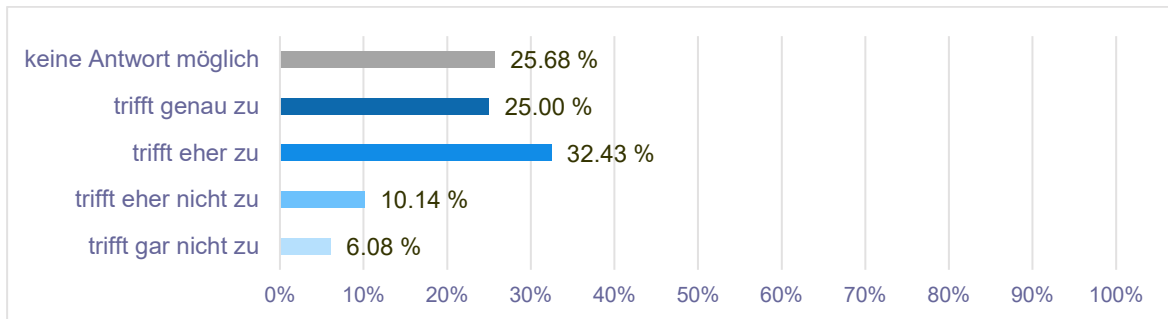
1. Der Leitfaden stellte die notwendigen Informationen für die Praktikumsphase bereit.



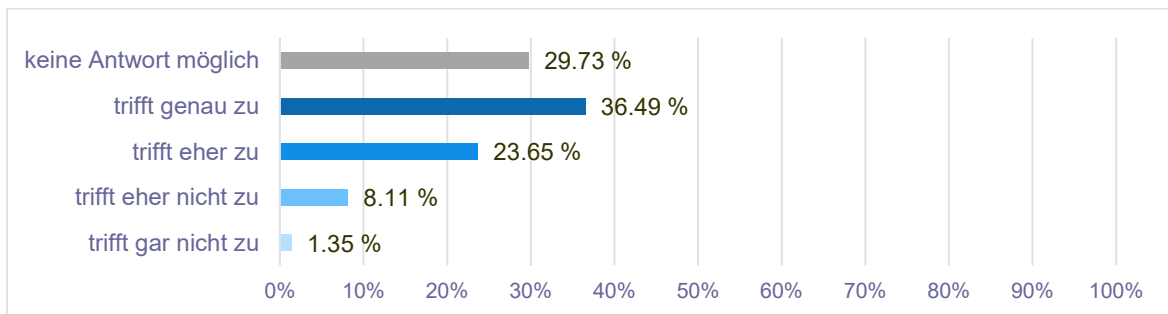
2. Die Einführungsveranstaltung zu Beginn der Praktikumsphase war informativ.



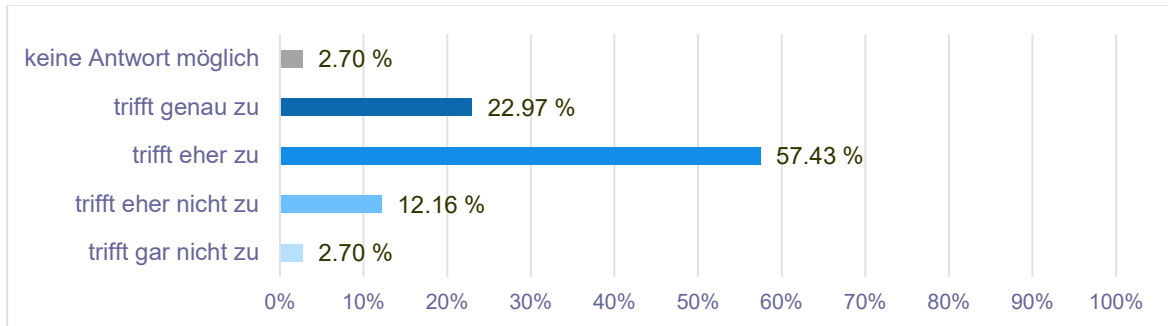
3. Die Vergabe der Praktikumsplätze schien mir gut organisiert.



4. Bei kritischen Situationen war die Ansprechbarkeit der/des Leitenden des Reflexionsseminars gewährleistet.



5. Der Studienbereich Berufspraktische Studien scheint mir insgesamt gut organisiert.



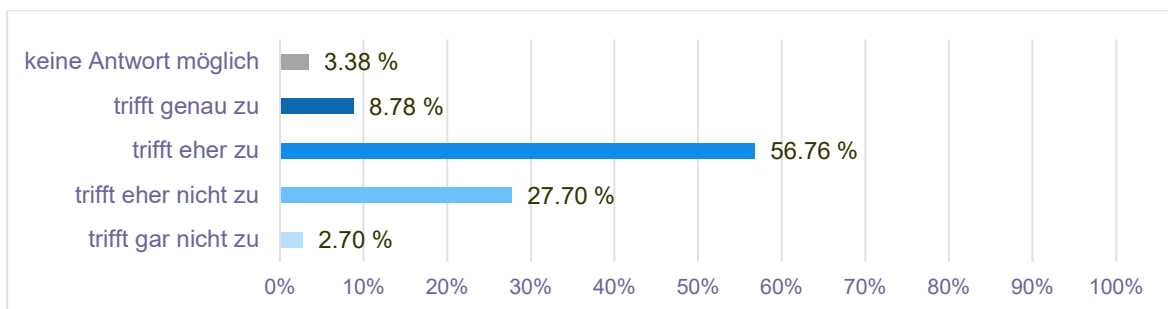
Bilanz und Kommentierung

Die Berufspraktischen Studien am IKU sind bezüglich der Organisation administrativer Prozesse in der Fokusphase gut aufgestellt. Entwicklungspotenzial wird studierendenseitig in Hinblick auf die Einführungsveranstaltung angezeigt, wobei hier auf die Durchführung als Online-Format hinzuweisen ist.

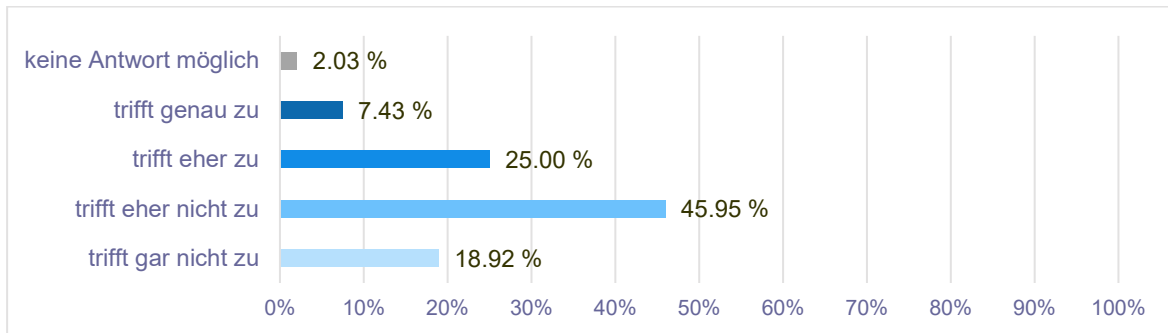
3.6 Rückmeldung zu IAL BpSt (Videoportfolio) im Rahmen des Fokuspraktikums

Am Ende der Fokusphase wird die ›Individuelle Arbeitsleistung Berufspraktische Studien‹ (IAL BpSt) mit der Erstellung eines Videoportfolios erbracht.

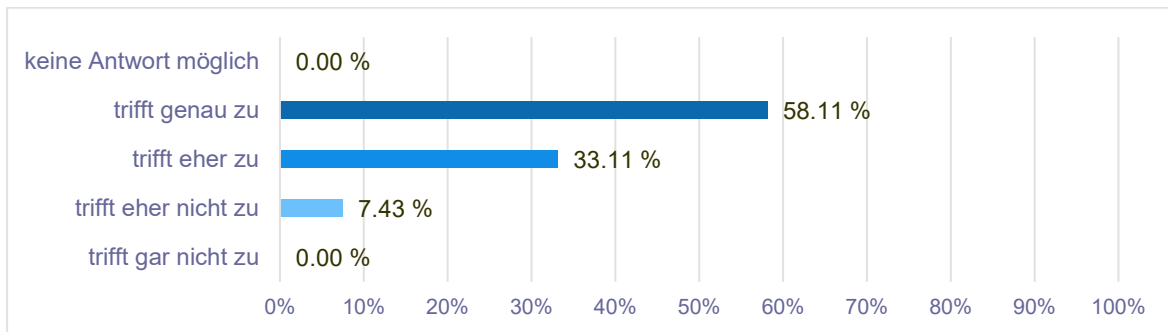
1. Die Handreichung zum Videoportfolio machte die Anforderungen der IAL BpSt deutlich.



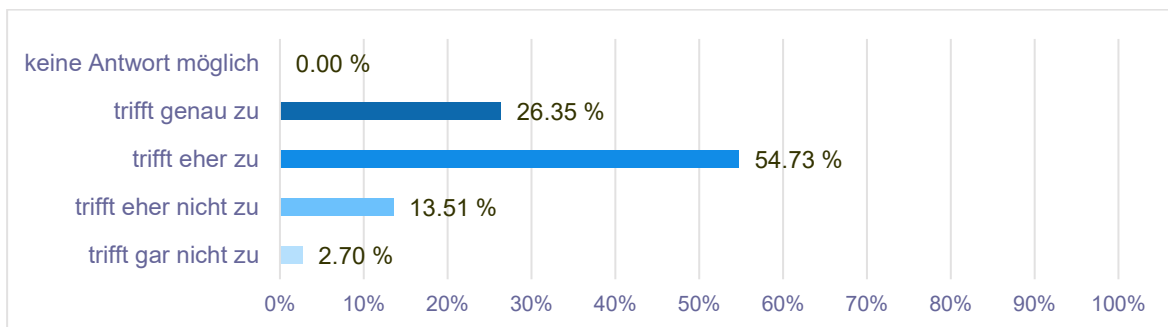
2. Erfahrungen mit Videodokumentation waren bereits vor Beginn des Fokuspraktikums ausreichend vorhanden.



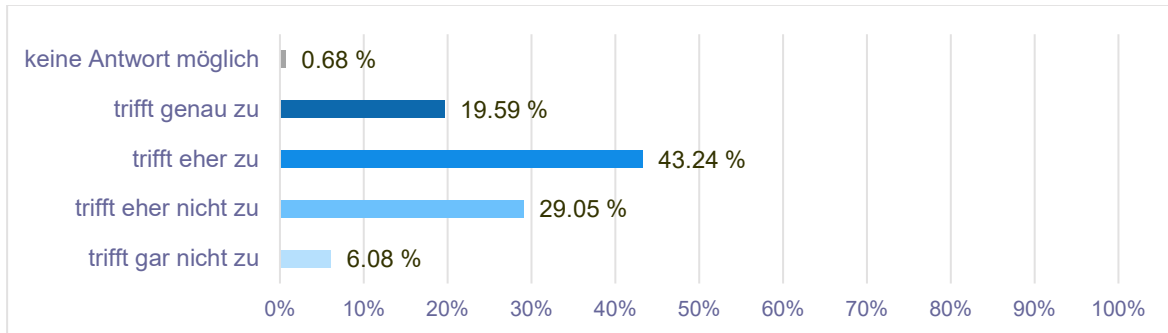
3. Das Einverständnis der Eltern zu Videoaufzeichnungen für das Videoportfolio war kein Problem.



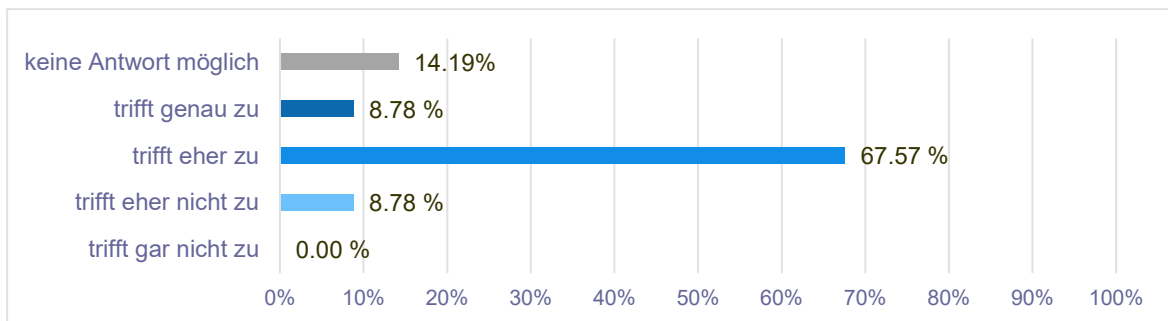
4. Die technische Seite der Videoaufnahmen war problemlos zu bewältigen.



5. Die Videoaufnahmen liessen sich gut mit der Unterrichtsdurchführung vereinbaren.



6. Es ist mir gelungen, für die IAL BpSt tragfähiges Videomaterial aufzuzeichnen.



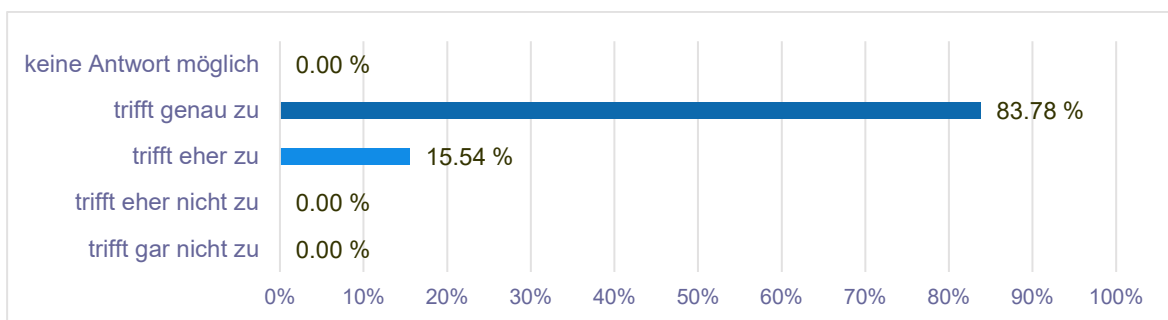
Bilanz und Kommentierung

Insgesamt wird die Erstellung des Videoportfolios mehrheitlich als gelungen eingeschätzt. Entwicklungspotenzial wird bei der Handreichung, deutlich bei Erfahrungen mit Videodokumentation sowie mit der Vereinbarkeit mit der Unterrichtsdurchführung angezeigt.

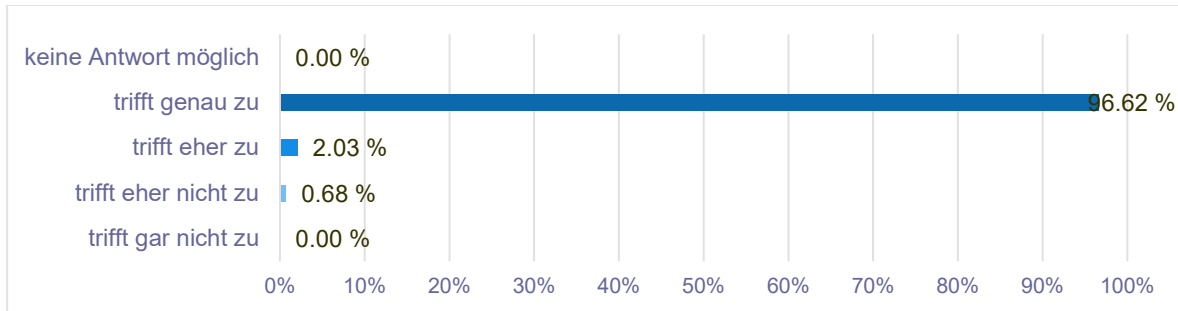
3.7 Gesamturteil

Im Gesamturteil kommt die allgemeine Einschätzung in Bezug auf die Fokusphase zur Geltung.

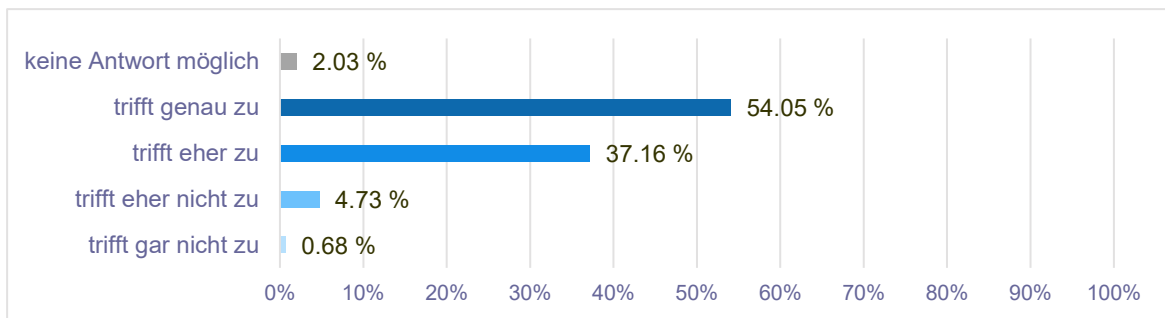
1. Das Praktikum hat mir eine Fülle von Lernmöglichkeiten geboten.



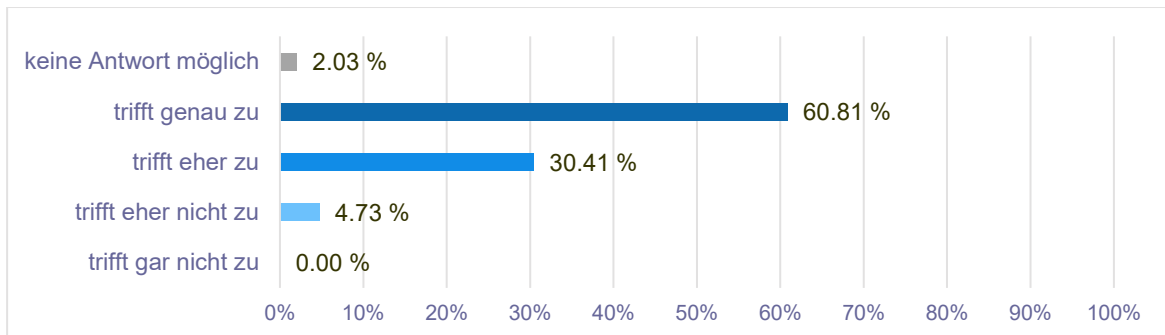
2. Die Lerngelegenheiten des Praktikums sind für den Lehrberuf wichtig.



3. Die Anforderungen, die in der Praktikumsphase an mich gestellt wurden, waren hoch.



4. Die Anforderungen sind aus meiner Sicht gerechtfertigt.



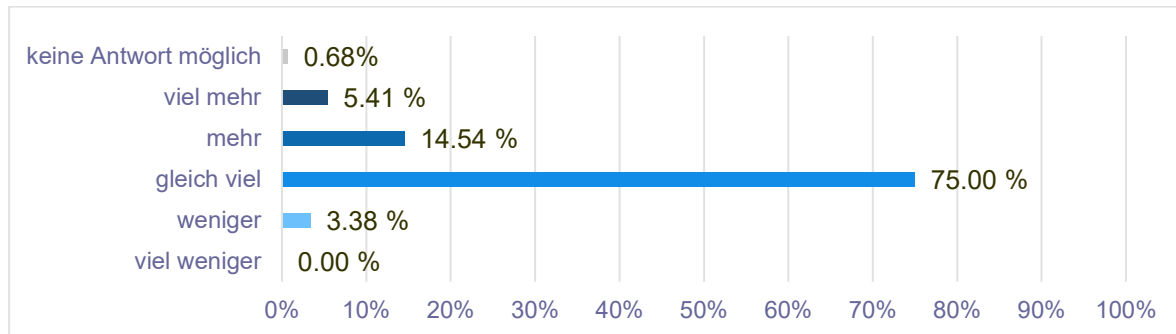
Bilanz und Kommentierung

Das Gesamturteil weist sehr hohe Werte aus. Die Fokusphase wird als anspruchsvoll und in Bezug auf die studentischen Erwartungen als positiv eingeschätzt. Der Phase wird auch eine sehr hohe Legitimation zugesprochen.

3.8 Besondere Lage

Einschätzung, welche sich auf die anspruchsvolle Ausbildungssituation unter Bedingungen der Pandemie bezieht.

1. Ich denke, ich habe im Praktikum unter den Bedingungen der Pandemie insgesamt ... gelernt.



3.9 Überblick über offene Fragen (Details in Abschnitt 6)

Die offenen Fragen zeigen ein breites Spektrum an Antworten wie etwa Wünsche und Meinungen, die durch die übrigen Fragekategorien nicht abgedeckt werden.

Durch Studierende wurde in Einzelnennungen hervorgehoben:

- Kreditierungsproblematik, Workload, sowohl Praktikum als auch IAL BpSt
- Organisationsmanagement RS-Leitungen
- Videoaufnahmen inkl. Einschränkungen wegen Datenschutz
- Auftragslage Video-Portfolio
- Umfang Hospitation wird als knapp eingeschätzt
- Unklarheiten bei Praktikum in eigener Anstellung
- Hohe Differenzen zwischen Reflexionsseminaren
- Vorbehalte gegenüber «gut geplant»
- Abschlusspraktikum im Tandem als Herausforderung
- Passung von IAL BpSt und Fokuspraktikum

Bilanz und Kommentierung

Studierende verweisen auf die sehr hohe Praktikumsqualität, dies sowohl insgesamt als auch bezogen auf die Unterstützungsleitungen von Praxislehrpersonen. Die Einzelmeldungen hinsichtlich kritischer Aspekte sind divers und werden in der Planung kommender Phasen in die lehrvorbereitenden Formate der BpSt am IKU aufgenommen.

4 Umfrageergebnisse Praxislehrpersonen

4.1 Allgemeine Angaben

Geschlecht

Teilnehmer	Frau	Mann
141	132	9

Schulstufe

Teilnehmer	Kindergarten	Primarstufe	Sonstige
141	90	50	1

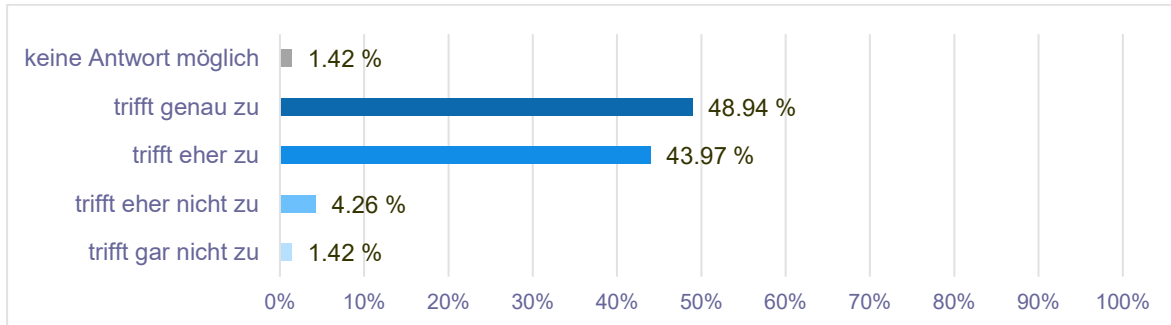
Ausbildungsstandort

Teilnehmer	Brugg-Windisch	Muttenz	Solothurn
138	51	59	28

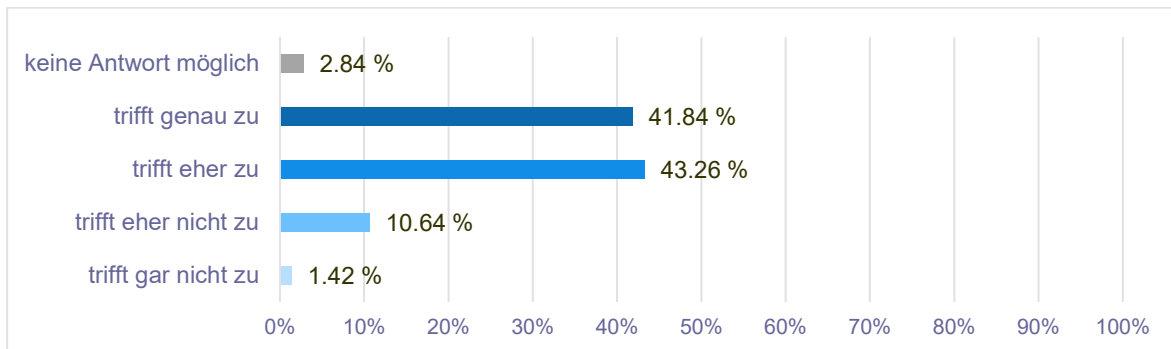
4.2 Praktikum

In der Fokusphase gestalten die Studierenden ihr Abschlusspraktikum gemäss Leitfaden. Erwartet wird, dass die Studierenden grundsätzlich in der Lage sind, alle Bildungsbereiche bzw. Fächer im Praktikumszeitraum zu unterrichten.

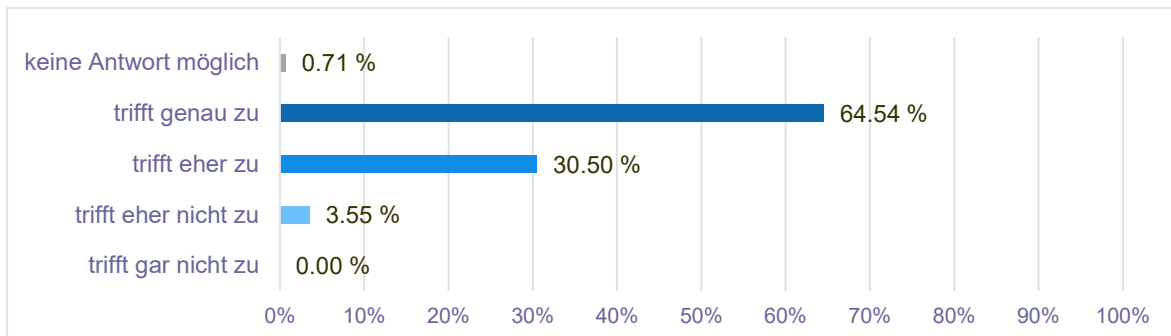
1. Die Anforderungen der Praktikumsphase waren im Leitfaden klar formuliert.



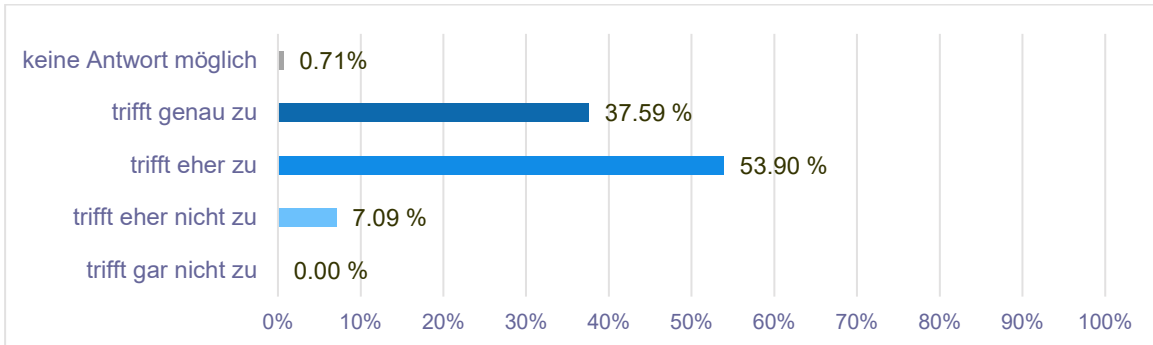
2. Der Arbeitsaufwand der Studierenden im Praktikum entsprach im Wesentlichen dem dafür vorgesehenen Workload.



3. Die Studierenden erwerben im Praktikum die für den Lehrberuf notwendigen Kompetenzen.



4. Die Praktikumsphase scheint mir in Bezug auf grundlegende Elemente des Lehrberufs sinnvoll strukturiert.



Bilanz und Kommentierung

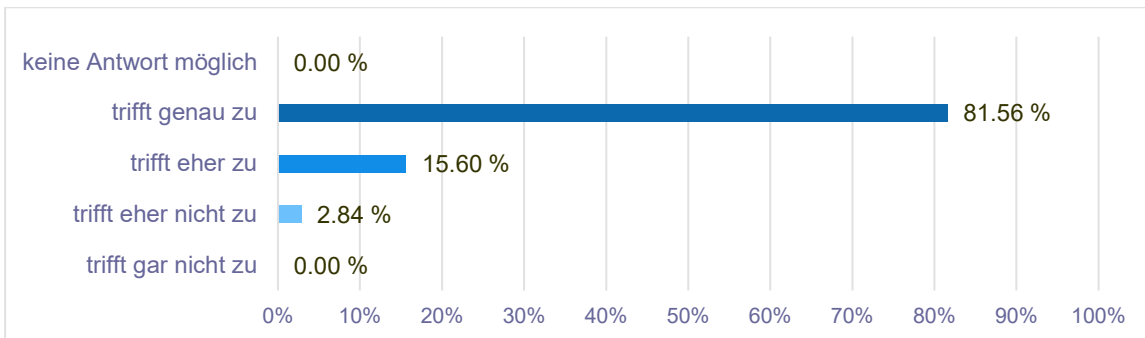
Der Leitfaden Fokusphase wird von den Praxislehrpersonen als zweckdienlich eingeschätzt.

Der Workload wird grossmehrheitlich als adäquat und angemessen eingeschätzt.

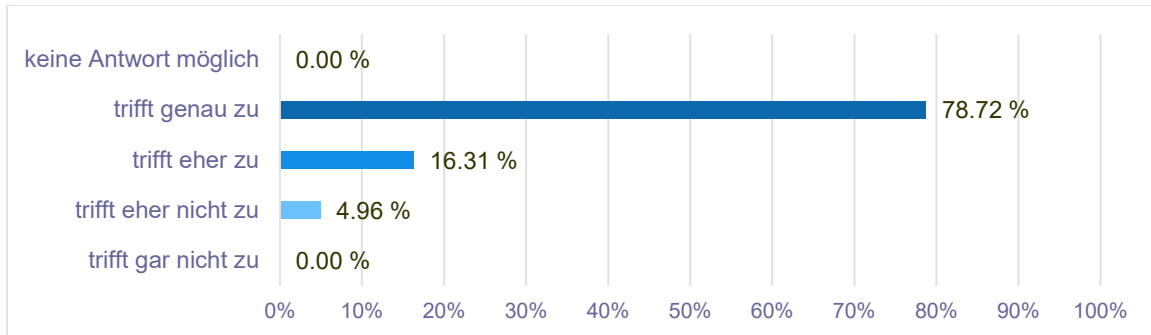
4.3 Fokus Studierende

Die Fähigkeit und Handlungssicherheit, auch mehrere Lerneinheiten pro Tag und Unterrichtsumgebungen über einen längeren Zeitraum hinweg eigenverantwortlich zu gestalten sowie die Klasse in dieser schulisch-pädagogischen Interaktion zu führen, ist im Abschlusspraktikum eine wesentliche Anforderung. Die Studierenden übernehmen in wesentlichen Teilen den Lead der Unterrichtsgestaltung. Die Unterstützung der Praxislehrperson erfolgt durch gemeinsame Planung, die Erweiterung des Repertoires pädagogischer Handlungsmöglichkeiten und die gezielte kriteriengeleitete Rückmeldung.

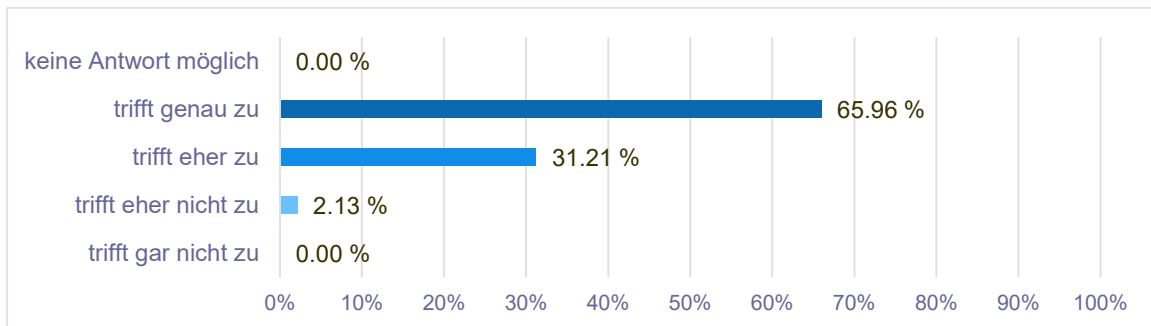
1. Die Zusammenarbeit mit der/dem Studierenden war insgesamt erfreulich.



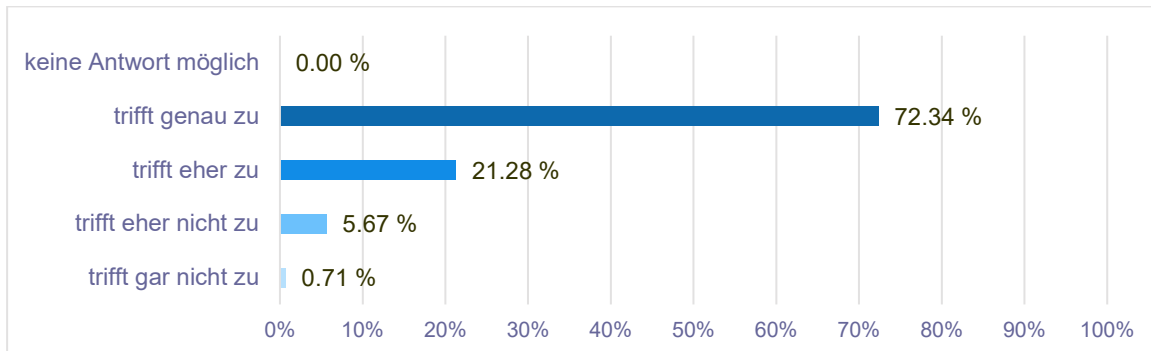
2. Die Studierenden haben sich sehr engagiert.



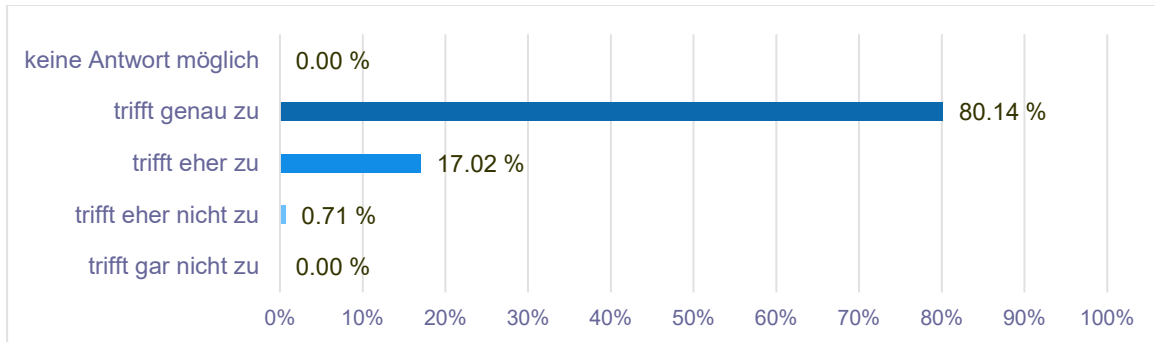
3. Der Unterricht wurde regelmässig gemeinsam geplant.



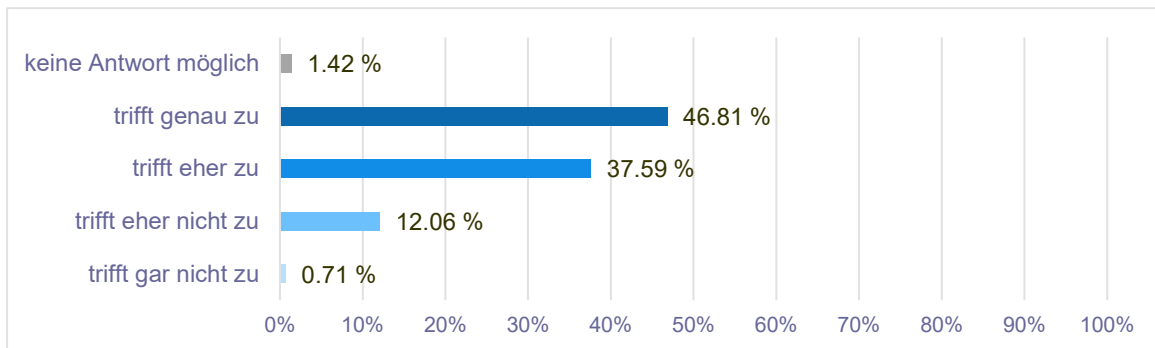
4. Studierende haben eigene Ideen für den Unterricht eingebracht und umgesetzt.



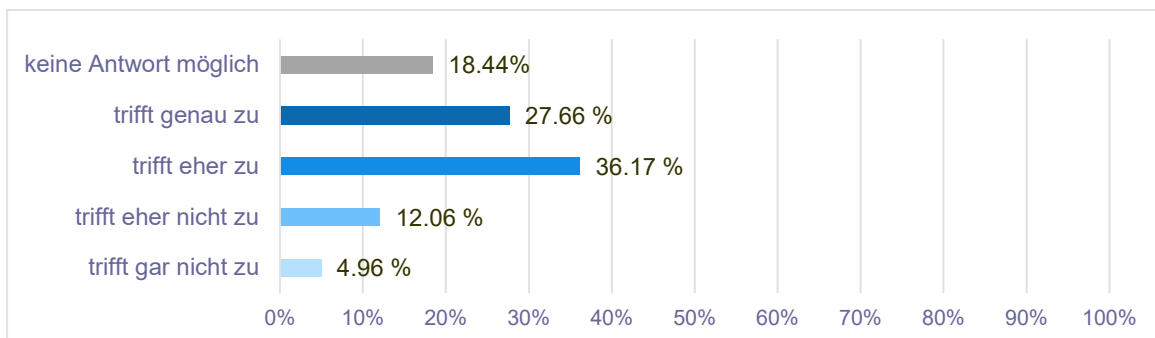
5. Der Unterricht wurde regelmässig gemeinsam ausgewertet.



6. Studierende konnten auch während des Praktikums noch Unterricht gezielt beobachten.



7. Im Nachgespräch zum Praktikumsbesuch durch die Leitung des Reflexionsseminars konnten Verbindungen zwischen dem durchgeführten Unterricht und bisherigen Studieninhalten hergestellt werden.



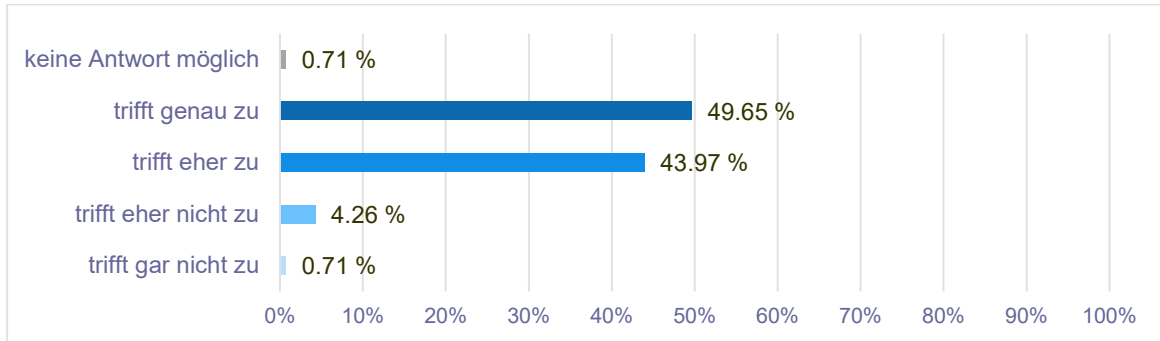
Bilanz und Kommentierung

Zusammenarbeit mit den Studierenden und die Qualität der studentischen Beiträge im Praktikum werden als sehr hoch eingeschätzt. Auch die verschiedenen Arbeitsmodi im Praktikum werden positiv beurteilt. In Bezug auf die Nachgespräche bei den Unterrichtsbesuchen in der Fokusphase wird kein grösserer Informations- und Koordinationsbedarf angezeigt.

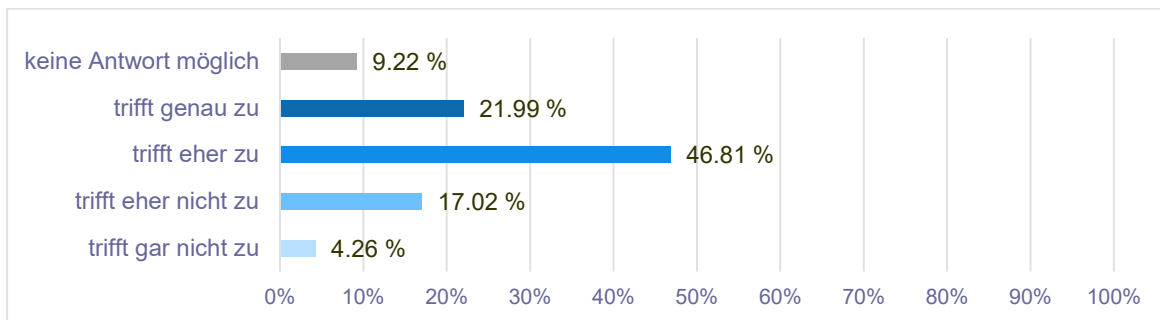
4.4 Organisation und Administration

Organisation und Administration sind notwendige Bedingungen gelingender Praktikumsphasen.

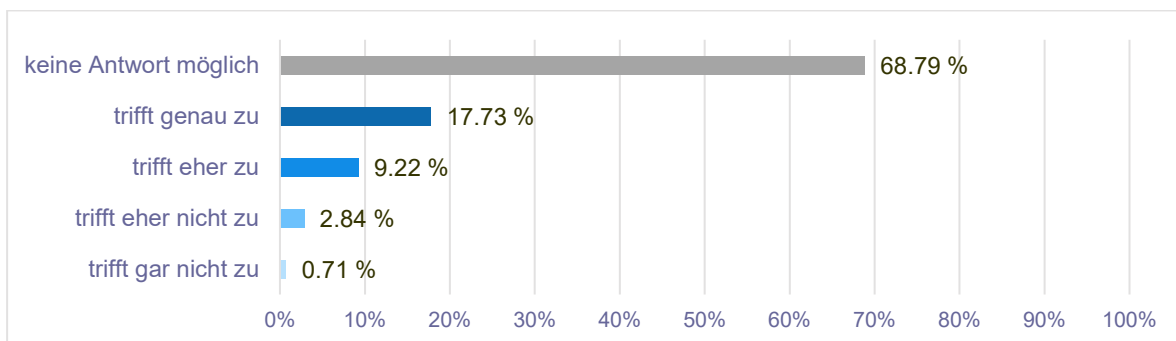
1. Der Leitfaden stellte die notwendigen Informationen für die Praktikumsphase bereit.



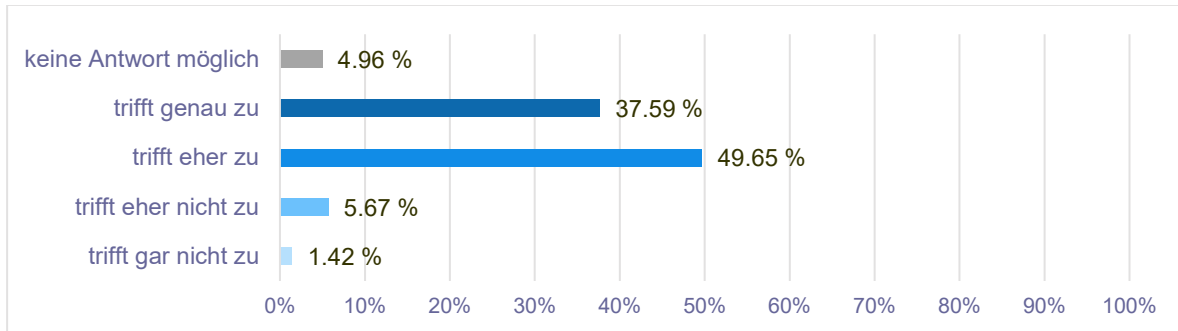
2. Die Einführungsveranstaltung zu Beginn der Praktikumsphase war informativ.



3. Bei kritischen Situationen war die Ansprechbarkeit des/der Leitenden des Reflexionsseminars gewährleistet.



4. Der Studienbereich Berufspraktische Studien scheint mir insgesamt gut organisiert.



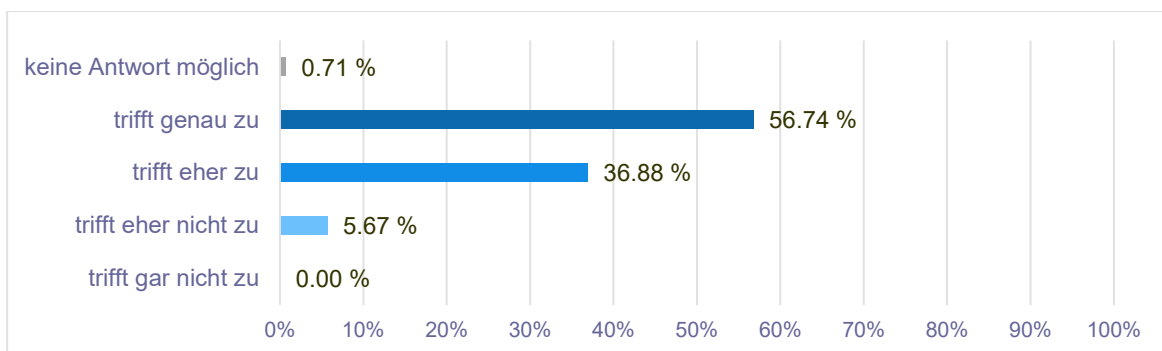
Bilanz und Kommentierung

Der Leitfaden hat seitens Praxislehrpersonen eine hohe Zustimmung. Hervorgehoben wird die solide Moderation bei kritischen Situationen, resp. der Sicherstellung der Ansprechbarkeit der BpSt-Verantwortlichen bei entsprechenden Situationen. Zudem liegen auch bezüglich organisatorischer Leistungen der BpSt hohe Anspruchswerte vor. Ein leichter Entwicklungsbedarf wird für die Einführungsveranstaltung angezeigt, wobei hier auf die Durchführung als Online-Format hinzuweisen ist.

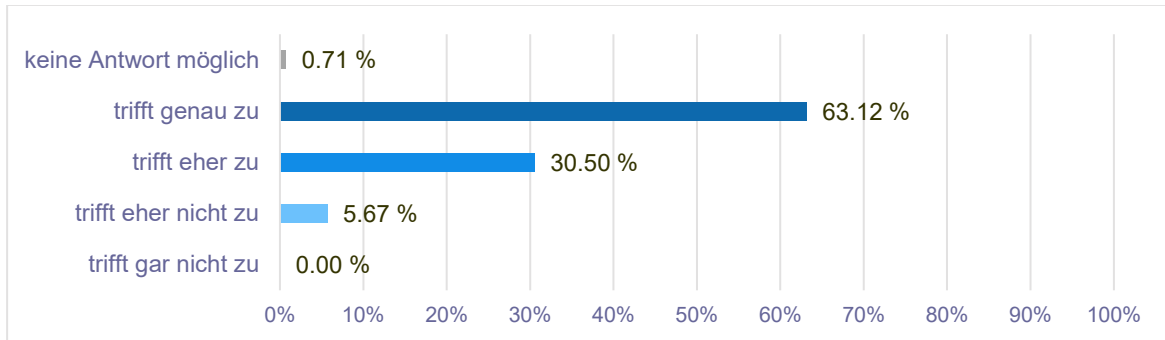
4.5 Rückmeldung zu IAL BpSt (Videoportfolio) im Rahmen des Fokuspraktikums

Am Ende der Fokusphase wird die ›Individuelle Arbeitsleistung Berufspraktische Studien‹ (IAL BpSt) mit der Erstellung eines Videoportfolios erbracht.

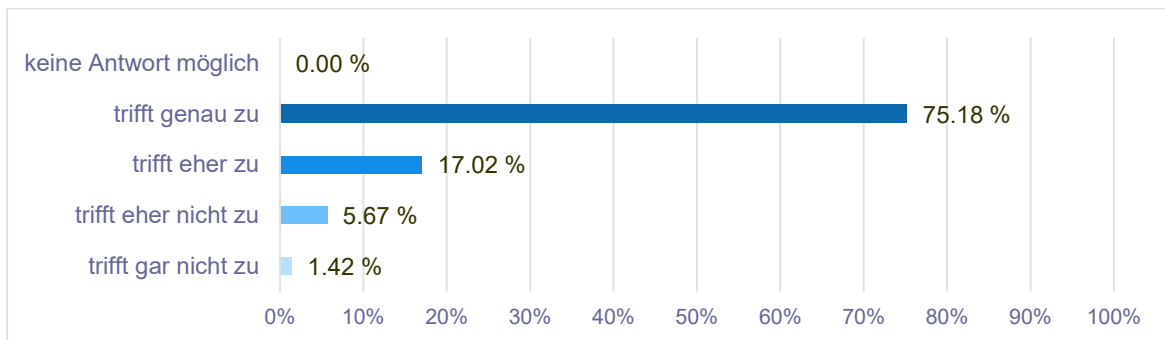
1. Das Einverständnis der Eltern zu Videoaufzeichnungen für das Videoportfolio war kein Problem.



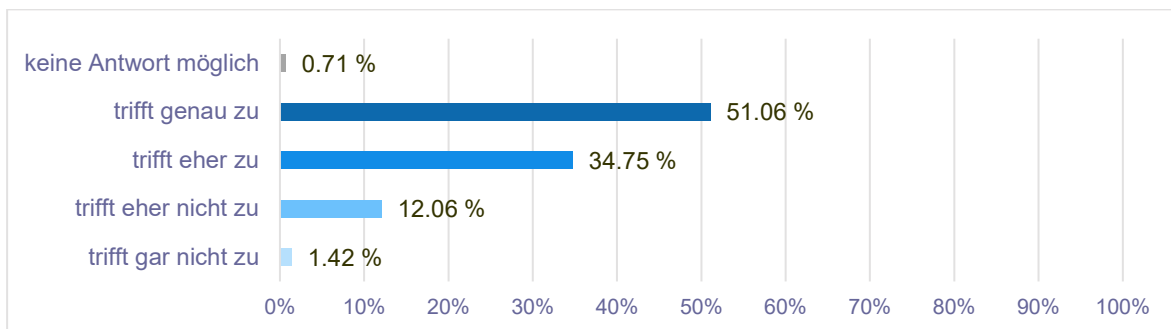
2. Die technische Seite der Videoaufnahmen konnte die/der Studierende problemlos bewältigen.



3. Der/die Studierende hatte die Videoaufnahmen in seiner/ihrer Planung berücksichtigt.



4. Die Videoaufnahmen liessen sich gut mit der Unterrichtsdurchführung vereinbaren.



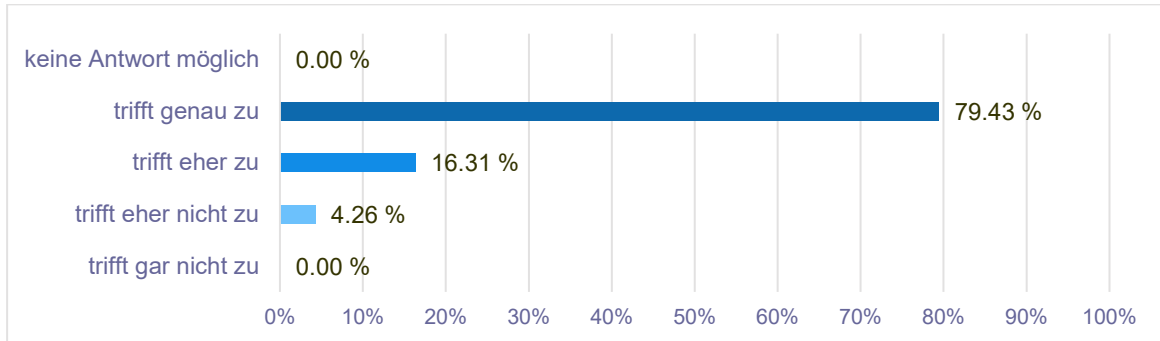
Bilanz und Kommentierung

Insgesamt wird die Erstellung des Videoportfolios mehrheitlich als unproblematisch eingeschätzt. Hinsichtlich Vereinbarkeit von Unterrichtsdurchführung und Videoportfolio liegen kritische Werte nur im tiefen zweistelligen Prozentbereich vor.

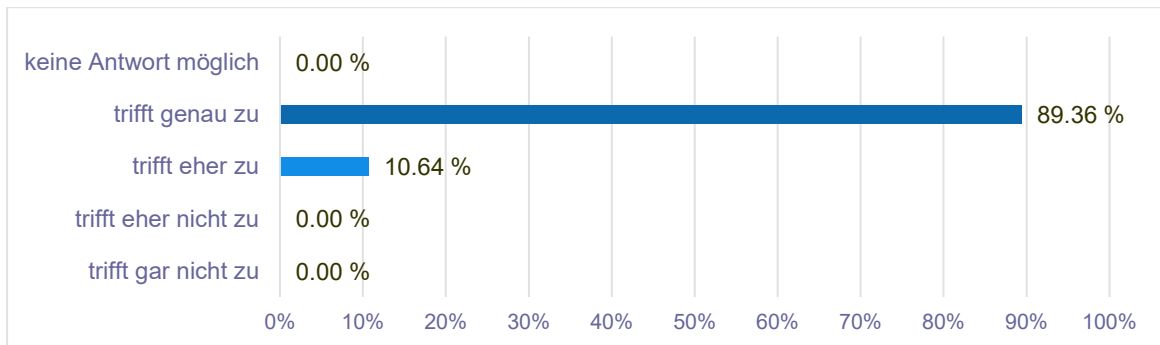
4.6 Gesamturteil

Im Gesamturteil kommt die allgemeine Einschätzung in Bezug auf die Fokusphase zur Geltung.

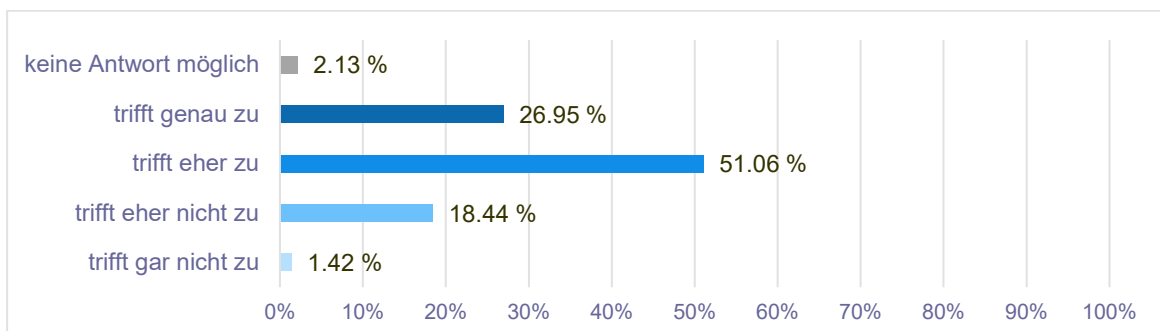
1. Das Praktikum war für mich insgesamt erfreulich.



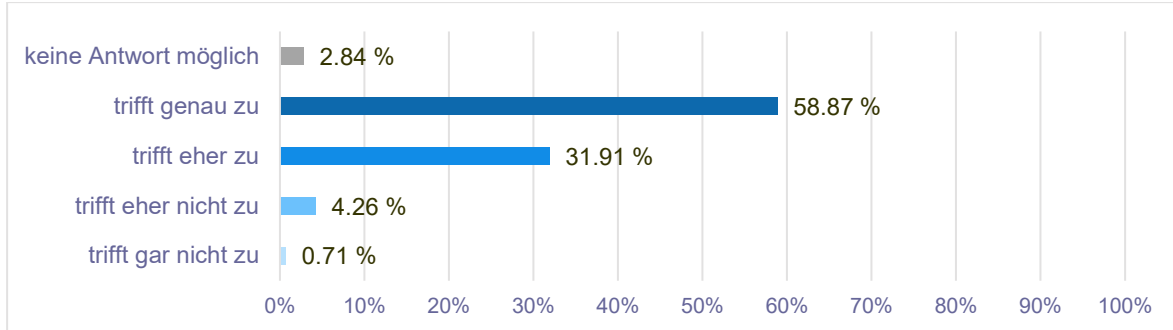
2. Die Praktikumsphase ermöglicht Studierenden Erfahrungen, die für den Lehrberuf wichtig sind.



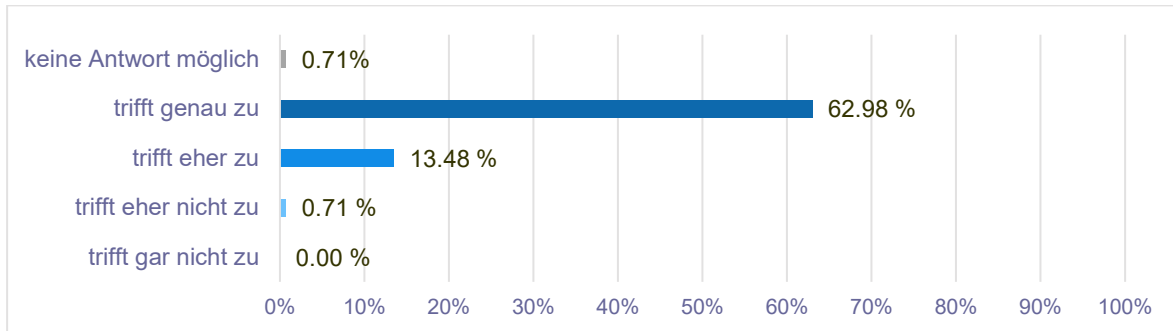
3. Die Anforderungen, die in der Praktikumsphase an die Studierenden gestellt wurden, waren hoch.



4. Die Anforderungen an die Studierenden in der Praktikumsphase sind aus meiner Sicht gerechtfertigt.



5. Die Begleitung der Praktikumsphase hat mir Freude gemacht.



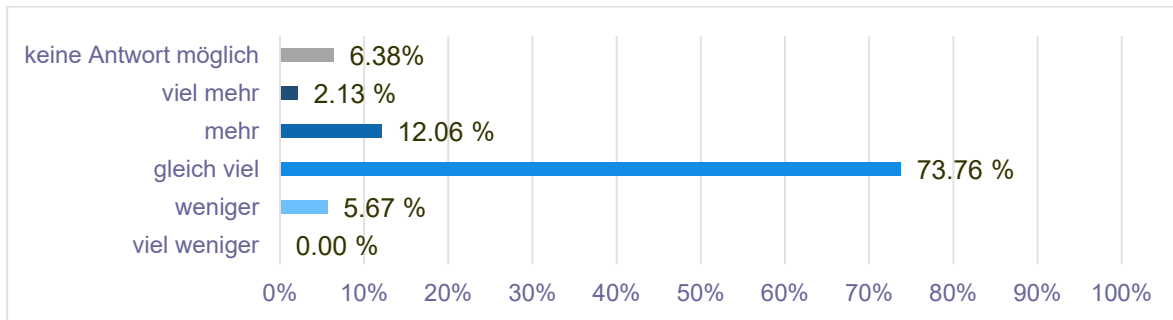
Bilanz und Kommentierung

Das Gesamturteil weist ausgezeichnete Werte aus. Die Fokusphase wird als anspruchsvoll und in Bezug auf die Praxislehrpersonen-Erwartungen als positiv eingeschätzt. Der Phase wird auch eine sehr hohe Legitimation zugesprochen. Die Arbeit als Praxislehrperson scheint sehr grosse Freude zu bereiten.

4.7 Besondere Lage

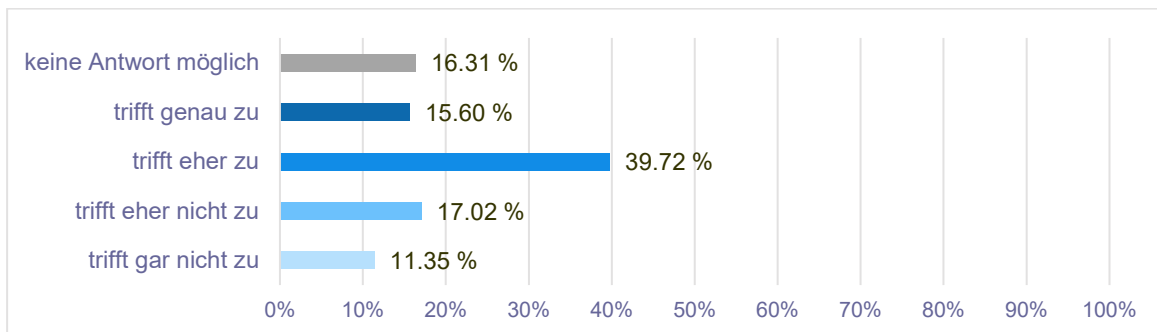
Einschätzung, welche sich auf die anspruchsvolle Ausbildungssituation unter Bedingungen der Pandemie bezieht.

1. Ich denke, Studierende haben im Praktikum unter den Bedingungen der Pandemie insgesamt ... gelernt.

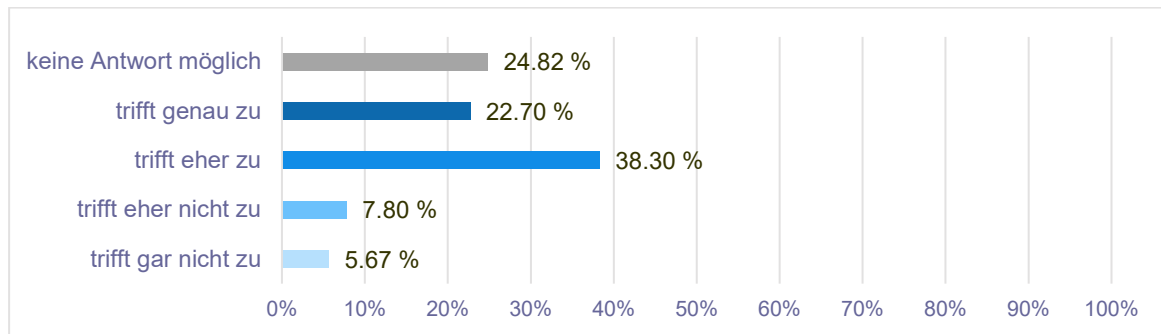


4.8 Newsletter BpSt IKU

1. Ich lese den Newsletter, den die BpSt am IKU halbjährlich versenden, regelmässig.



2. Der Newsletter bietet mir die Möglichkeit mitzuverfolgen, was in den Berufspraktischen Studien des IKU aktuell passiert.



5 Fazit Evaluation Fokusphase 20/21

Das Fokuspraktikum wird in sehr hohem Masse geschätzt. Die Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Praxislehrpersonen zeigt eine sehr gute Passung. Praxislehrpersonen erachten ihre Tätigkeit in hohem Masse als bedeutsam, zielführend und haben Freude an dieser Arbeit. Bei den Unterrichtsbesuchen durch die Fokuseminarleitungen ist ein leichter Entwicklungsbedarf angezeigt. Dasselbe gilt für die Einführungsveranstaltung. Es zeigt sich in diesem Studienjahr, dass 5 Studierende eine Reisezeit zum Praktikumsort auf sich nehmen mussten, die über eine Stunde dauerte. Hinsichtlich Workload gibt es bei Studierenden Hinweise, die für eine bessere Ausgewogenheit sprechen. Es verdichten sich die Hinweise, dass sich Studierende in Vorgängerphasen (Basisphase und Vertiefungsphase) zu wenig gut auf die IAL BpSt vorbereitet fühlen, insbesondere in Bezug auf Videodokumentation. Zudem wird die Vereinbarkeit der IAL BpSt mit der Unterrichtsdurchführung studierendenseitig kritisch eingeschätzt. Grundsätzlich kann das Format als bewährt betrachtet werden.

6 Detaillierte Auswertung der offenen Rückmeldungen

Katharina Lüthi

Rückmeldungen zur Fokusphase wurden im Rahmen des onlinegeführten *Forums Berufspraktische Studien* mündlich eingeholt. (21.01.2021: Standort Muttenz; 25.01.2021: Standort Solothurn; 26.01.2021: Standort Brugg-Windisch). Studierende gaben im Rahmen einer schriftlichen Online-Evaluation offene Rückmeldungen.

6.1 Rückmeldungen der Praxislehrpersonen

Mit folgenden Impulsen wurden Rückmeldungen erbeten:

- Das war einfach gut
- Das waren die Herausforderungen und Knacknüsse
- Da ging mir ein Licht auf, das habe ich gelernt
- Das hat mich genervt, ist schiefgelaufen

Die Darstellung gibt die die mündlichen Rückmeldungen wieder, wie sie am Forum der drei Standorte genannt wurden.

6.1.1 Das war einfach gut

Administrative und organisatorische Belange werden als sehr gut bewertet. Als positiv wird erachtet, dass die Fokusphase immer noch der Erprobung dient. Studierende werden als sehr engagiert, lernbegierig und experimentierfreudig beschrieben. Es macht grosse Freude, diese Freude am Beruf zu unterstützen und mit Blick auf eine Anstellung im Sommer aufrecht zu erhalten. Als sehr wertvoll wird das Rollenverständnis von Studierenden erwähnt, die (Lebens-)Erfahrung ins Praktikum bringen. Es wird der Vorschlag gemacht, «Breaks» im Sinn von Sprachaufenthalt, u.a.m. als Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums zu machen. Praktikumslehrpersonen zeigen sich «positiv überrascht» über die Tandem-Konstellation, so seien von Beginn an viele Ideen zusammengekommen, man habe sich vorzüglich gegenseitig unterstützt. Das Planungsinstrument «gut geplant.» ist vertraut, der Anspruch des Transversalen Unterrichtens klar, die Konzeptionierung einer Unterrichtsumgebung «verhebt». Die Praktikumslehrerinnen bedanken sich für die Möglichkeit, gehört zu werden und Rückmeldungen anbringen zu können.

6.1.2 Das waren die Herausforderungen und Knacknüsse

«gut geplant.»

Das Planungsinstrument «gut geplant» wird grundsätzlich geschätzt. Studierende könnten mit «gut geplant.» arbeiten, allerdings würde der Gestaltung eines Tages-Ablaufs zu wenig Beachtung geschenkt. Studierenden falle es schwer, geschmeidige Übergänge zu gestalten. Von der Planung einzelner Unterrichtssequenzen bis zum Anspruch des Fokuspraktikums, eine ganze Unterrichtseinheit zu gestalten, sei ein (zu) grosser Schritt. Es zeige sich, dass viele Studierende viel Unterstützung benötigten, um die einzelnen Aktivitäten zu einem Ganzen verbinden zu können. Es steht die Vermutung im Raum, dass Studierende die umfassende Planung und Gestaltung eines thematischen Fokus (bedingt durch Corona) in der Vertiefungsphase zu wenig üben

konnten. Die Unterstützung der Studierenden bei der Planung eines grossen thematischen Arbeitsbogens – auch mit Blick auf eine Jahresplanung – brauche sehr viel Energie und Einsatz, wodurch wenig Zeit bleibe, um an «anderen Sachen», auf Nachfrage hin, an Mikro-Perspektiven wie der Gestaltung von Übergängen, eines Einstiegs oder Abschlusses, dem Einsatz einer Leitfigur, zu arbeiten. Für die Planung, Anleitung und Gestaltung des Freispiels bzw. der «Eigenzeit» halte «gut geplant.» zu wenig Orientierung bereit, das Instrument eigne sich gut für die Planung geführter Sequenzen.

Tandem-Konstellation

Trotz durchwegs guter Erfahrungen mit Studierenden-Tandems solle, so die Rückmeldung mehrerer Praktikumslehrpersonen, das Einzelpraktikum die A-Lösung bleiben, da nur so die Anforderungen an den Beruf zum Lehrer/zur Lehrerin adäquat sichtbar werde. Die B-Lösung von Praktikums-Tandems angesichts fehlender Praktikumsplätze wird differenziert auf Vor- und Nachteile hin abgeklopft. Positiv bewertet wird die im Idealfall sehr gute und auch entlastende Zusammenarbeit, negativ die verpasste Gelegenheit, «den Laden allein zu schmeissen». Mit der jetzigen B-Lösung haben sich die Teams gut arrangiert, es sind innovative Lösungen entstanden, so z.B. dadurch dass die Solo-Woche in eine frühere Woche verlegt oder die letzte Woche doch im Tandem durchgeführt wurde, dies auf freiwilliger Basis, damit das gemeinsame Projekt auch gemeinsam beendet werden konnte. Der Anspruch der Bewährung im Solo-Modus wird auch im Zusammenhang mit der im Leitfaden formulierten 3-Halbstages-Regelung kritisch diskutiert, fällt aber schliesslich zugunsten Letzterer aus. Im Gegensatz zu eigenen seminaristischen Erfahrungen, wo man mehrheitlich alles allein stemmen musste, könnten Studierende so enorm viel profitieren durch «Abschauen», auch habe so die Gelegenheit bestanden, Lernumgebungen der Praktikumslehrperson kennenzulernen. Der Wert des gemeinsamen Planens UND Unterrichtens wird herausgestrichen.

Anforderungen des Videoportfolios

Als schwierig und auch störend für das Unterrichtsgeschehen wurde in einem Fall das Videographieren erlebt. Dieser Erfahrung stehen mehrere durchwegs positive Erfahrungen gegenüber. Das Videographieren im Hintergrund zu halten, stellt eine Herausforderung dar, die auch dann, wenn sie produktiv gehandhabt wird, einen Mehraufwand darstellt. Das Videographieren nimmt gegenüber dem Vorjahr in einem Fall mehr, im anderen Fall weniger Raum ein. Die im Reflexionsseminar empfohlene Orientierung an fünf bis sechs Sequenzen habe gegenüber der Empfehlung, das Videoportfolio im Hintergrund zu halten, Druck ausgelöst.

Hospitationen

Der zeitliche Vorlauf zur Erkundung der Verhältnisse vor Ort solle grösser sein. Mit der Vorbereitung im November zu beginnen, sei «brutal nah» am Praktikum, zudem sei die Aufmerksamkeit der Studierenden durch andere Studienarbeiten absorbiert. Ein Vorschlag zielt darauf, die Hospitationen auf eine volle Woche auszudehnen und wo möglich bereits in den August oder September zu verlegen. Studierende in eigener Anstellung hätten diesbezüglich klare Vorteile.

Praktikumsorganisation

Um genügend Praktikumslehrpersonen zu gewinnen, sei grundsätzlich über das Verschieben des Fokuspraktikums auf nach den Sportferien nachzudenken, der jetzige Zeitraum liege durch zeitliche Belastungen mit Elterngesprächen sehr ungünstig.

Didaktische Vorarbeit seitens der Pädagogischen Hochschule

Es besteht die Erwartung, dass die PH mehr didaktische Vorarbeit leistet in Bezug z.B. auf eine Liedeinführung, Lehrmittelkenntnisse, «Rüstzeug» für die Berufspraxis. Viel Aufwand fordere das Beibringen von in der Praxis gängigen Elementen, wie beispielsweise dem Märchenerzählen, der Bereich «Rhythmik» fehle gänzlich. Das Berufsfeld wünscht sich, dass Studierende an der PH ins gängige Tool «Lehrer-Office» eingeführt werden, dazu zählt auch, dass sie die Instrumente zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Eltern-Gespräche kennen.

6.1.3 Da ging ein Licht auf, das habe ich gelernt

Die durch Corona bedingte «Digitalisierung» erleichtere die unmittelbare Ansprechbarkeit, es klappe sehr gut, die z.T. kleinschrittig notwendigen Kontakte herzustellen. Eine Praktikumslehrperson meldet eine digitale Innovation in Bezug auf Unterrichtsbesuche in Corona-Zeiten zurück. Sie habe den Unterricht einer Studentin mit dem Notebook videographiert, indem sie durch das Klassenzimmer geschritten sei und gleich anschliessend zusammen mit der Studentin ein onlinestütztes Gespräch mit der Leitung des RS-Seminars geführt. Das habe super geklappt! Das EULE-Modell wird als «back to the roots» gelesen. Früher habe man im Semi das nämlich auch schon gelernt und müsse daher ein bisschen lachen.

6.1.4 Das hat mich genervt, ist schiefgelaufen

Breiten Raum nehmen die Besuche durch die RS-Leitenden ein, die in verschiedener Hinsicht ein Ärgernis darstellten. Irritierend sei der Umstand, dass diese Gespräche zu kurzfristig, direktiv oder so organisiert würden, dass die Praktikumslehrperson nicht anwesend sein könne. Neben organisatorischen Stolpersteinen werden massive inhaltliche Mängel kritisiert, deren Spektrum vom unangemessenen Auftreten und Reinreden bis zum Erleben absoluter «Unprofessionalität» reichten. Als «Das geht gar nicht» wird der Umstand beschrieben, dass Leitende von Reflexions-Seminaren ihre Besuchszeit «diktieren», ohne auf die Rahmenbedingungen vor Ort Rücksicht zu nehmen im Sinn von: «Ich kann nur dann kommen, ich habe nachher noch einen anderen Termin». Dadurch komme es vor, dass ein Gespräch nicht zu dritt stattfinden könne. Nur z.B. das «Turnen» schauen zu wollen, ohne den Gesamtarbeitsbogen eines Kindergartenvormittags, wird als befremdlich erlebt. Mehrere Praxislehrpersonen melden zurück, dass die Zusammenarbeit mit der Fokusseminarleitung unbefriedigend verlaufe. Eine RS-Leitung soll den Besuch an zwei Schulen zu kurzfristig und restriktiv geplant haben, so dass die Teams vor Ort ihr Programm auf diesen Besuch hin umkrempeln mussten. In einem anderen Fall sei die RS-Leitung nicht erreichbar gewesen bzw. soll studentische Anfragen innerhalb von 14 Tagen nicht beantwortet haben.

6.2 Rückmeldungen der Studierenden

Rückmeldungen zur Fokusphase wurden im Rahmen der Online-Evaluation mit diesem Impuls erbeten: Folgende Rückmeldungen sind mir noch wichtig. Die Ergebnisse werden analog zu den Bereichen der Praxislehrpersonen dargestellt.

6.2.1 Das war einfach gut

Rückmeldungen mit überwiegend positiver Bilanz gehen darauf ein, dass eine «mehrheitliche Übernahme des Unterrichts» (S1) möglich war, in der «viel Verantwortung übertragen» (S47) wurde. «Organisierte, offene und engagierte Praxislehrpersonen» (S2; S9), die den Studierenden

viel beibringen (ebd.) und einen «sehr angenehmen Umgang» (S3) pflegen, tragen zum Erleben einer wertvollen Praktikumszeit bei. Geschätzt wurde das Praktikum in eigener Anstellung (S7; S47). Zum bisher besten Praktikum beigetragen hat die Praxislehrperson, in dem sie sich an den Bedürfnissen der Studentin orientiert hat und sich zum Ziel setzte, «eine tolle Abschlusspraktikum» zu ermöglichen (S12). Die Möglichkeit, durch die Praxis viel zu lernen, beschreibt eine Studentin als «extrem wichtig für den Lehrberuf» (S22). Die Kehrseite einer umfassenden Übernahme des Unterrichts sieht eine Studentin darin, dass «weniger Gelegenheit zum Beobachten» (ebd.) bestand. Dass das Praktikum zur Hälfte im Fernunterricht stattfinden musste, war für eine Studentin «ebenfalls eine spannende Lerngelegenheit» (S49).

6.2.2 Das waren die Herausforderungen und Knacknüsse

Als herausfordernd werden die Anforderungen des Videoportfolios beschrieben. Dies betrifft zum einen die technischen Anforderungen und zum anderen die Begleitung durch Leitende des Fokusseminars:

Anforderungen des Videoportfolios

«Die Videoaufnahmen liessen sich [...] eher schlechter mit der Unterrichtsführung vereinbaren» (S55), weil Entscheide zu treffen waren, «dass das Richtige gezeigt wird» (ebd.). Dies erlebte eine Studentin als «eher belastend» (S4) und als «zusätzliche[n] Druck» (ebd.), weil zusätzlich zum Unterrichten noch an «das Aufnehmen der Videodateien» (ebd.) gedacht werden musste. Der Anspruch, dass «Videodateien 'gut' sein» (ebd.) und «den eigenen Vorstellungen» und jenen «der FHNW entsprechen» (ebd.), wurde als Belastung erlebt. Die Vereinbarkeit des Unterrichts mit der Selbstbeobachtung kommt auch in der Rückmeldung zum Ausdruck, dass «die praktische Erfahrung» (S13) «wirklich schon genug zu tun» (eb.) gebe. Erschwert wurde das Aufzeichnen auch dadurch, dass nicht von allen Kindern das Einverständnis für Aufnahmen vorlag (S14). Als Belastung wird das Videoportfolio auch dann erlebt, wenn Anforderungen der Gestaltung von Berufspraxis mit Anforderungen einer wissenschaftsgestützten Vor- und Nachbereitung voneinander abgekoppelt gedacht werden. Dies kommt in der Rückmeldung zum Ausdruck, man habe sich auf «zu viel theoretische Anforderungen konzentrieren» müssen, «so dass es kaum möglich» gewesen sei, «sich hauptsächlich auf das Praktikum konzentrieren zu können» (S15). Erschwerend für das Aufzeichnen von Videodaten war das Praktikum in eigener Anstellung, insofern man da «oft allein» (S36) war. Einzuhaltende Abstände wegen Corona mussten auch bei der Positionierung der Kamera berücksichtigt werden. Als störend für die Videoaufnahmen wurde die «Maskenpflicht» (S33) erlebt.

Unterstützung des Videoportfolios

Die Unterstützung bei der Erstellung des Videoportfolios im Begleitseminar wurde in einigen Fällen als unzureichend erlebt. Es besteht der Wunsch, Unsicherheiten in der «Studentengruppe» (S5) einzuebneten, «die gleiche Vorstellung» (S18) aller Reflexionsseminarleitenden (S20) sowie widerspruchsfreie Anleitungen (S30) vermittelt zu bekommen. Der Einschätzung, dass auf dem Praxisportal alle Informationen an einem zu finden seien, steht die Erfahrung gegenüber, dass Reflexionsseminarleitende «noch weitere Informationen» (S45) lieferten und darüber hinaus der Stellenwert des Transversalen Unterrichts unklar sei.

Workload der Fokusphase

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft den Workload, der mit den veranschlagten Credits «schon rein rechnerisch» (S27) nicht aufgehe, mit dem Anspruch von Praxislehrpersonen kollidiere, «die vier Wochen alleine und selbstständig» (S52) zu planen und durchzuführen. Mit diesem Anspruch verbunden ist die Feststellung, dass keine Zeit war, zum «Zuschauen» (S12) bzw. «kaum die Möglichkeit, Unterricht zu beobachten» (S42): «Die Begründung der PLP war: 'Früher mussten wir die vier Wochen auch GANZ ALLEINE machen.' Das war schade (auch wenn ich daran gewachsen bin) und es war überfordernd» (ebd.).

Tandem-Konstellation

Froh darüber, dass das Praktikum trotz der Pandemie durchgeführt werden konnte, bleibt die Einschätzung, dass die Tandem-Konstellation im Fokuspraktikum «nicht die optimale Lösung» (S34) zu sein scheint.

Hospitationstage

Die drei Hospitationstage am selben Wochentag bringe «nur bedingt etwas» (S10)

«gut geplant.»

Die Planung nach «gut geplant.» findet eine Studentin als «zu komplex» (S23), zu «unübersichtlich und zu zeitaufwändig» (ebd.).

Erweiterungsstudium

Eine spezielle Rückmeldung sei abschliessend erwähnt: Eine Studentin des Erweiterungsstudiums macht geltend, es müsse «unbedingt geschaut werden, was das Vordiplom» (S50) beinhalte. Im Fokuspraktikum habe man «zum ersten Mal Mathe, Deutsch und ... unterrichte[t] [und] habe keine Erfahrung in der Tagesstruktur und Rhythmisierung» (ebd.) Besser wäre ein Semester der Vertiefungsphase gewesen «anstatt eine wissenschaftliche Abhandlung in EW» (ebd.).

6.2.3 Da ging ein Licht auf, das habe ich gelernt

Eine Studentin stellt einen Zusammenhang zwischen der Wunschstufe und den persönlichen Fortschritten her. Im Praktikum an ihrer Wunsch- und Zielstufe an einem Kindergarten konnte sie «viel profitieren», indem sie sich «viele Stunden mit der Praxislehrperson ausgetauscht» (S8) habe:

«Viele Fragen betreffend dem Unterrichtsalltag konnte ich sie fragen. Diese Fragen gingen mir vor einem Jahr noch nicht durch den Kopf. Dies zeigt mir, dass ich 'reifer' und kompetenter geworden bin betreffend dem Unterrichten. Genau aus diesem Grund finde ich es sehr wichtig, dass man die Stufe aussuchen kann und dass es nicht darum geht, welcher Standort der nächste ist» (ebd.).

Eine weitere Rückmeldung betrifft das Praktikum in eigener Anstellung mit dem Vorschlag, «Hinweise oder angepasste Kommentare» (S17) für das Praktikum in eigener Anstellung gesondert vorzunehmen. Da geht ein Licht auf für die Gestaltung des Leitfadens.

6.2.4 Das hat mich genervt, ist schiefgelaufen

Inhaltlich kommen hier keine neuen Gesichtspunkte mehr zum Tragen. Die Qualität der Rückmeldung stellt aber eine Steigerung der Herausforderungen dar. Sie decken sich mit jenen der Praxislehrpersonen in Bezug auf die Wahrnehmung der Reflexionsseminarleitung. So seien «Sitzungen aus technischen und persönlichen Gründen abgesagt oder verkürzt worden» (S3). Auch auf mehrmaliges Nachfragen seien Antworten ausgeblieben (ebd.). Die Seminare hätten «nie pünktlich zur vorgegebenen Zeit» (S24) stattgefunden. Die Seminarleitung wurde als «etwas unorganisiert» (S31) erlebt. Nicht nur hätten die Praktikumsbesuche «im letzten Moment» (ebd.) stattgefunden, sondern auch «die Planung der Treffen der Informationsaustausch etc. erschienen [...] etwas unzuverlässig» (ebd.). Dazu seien «zahlreiche Verspätungen und kurzfristige Abmeldungen von Terminen» (ebd.) gekommen.

Mündliche Rückmeldungen zum pädagogischen Handeln werden nicht nur von Reflexionsseminarleitenden gewünscht, selbst wenn Pädagogik nicht das Fachgebiet ist, sondern auch von der Praxislehrperson:

«Ich hätte eine differenzierte mündliche Rückmeldung der Praxislehrperson begrüsst. Es scheint nicht eine Grundanforderung für die Praxislehrperson zu sein, das zu machen. Ich hätte das eigentlich von ihr erwartet und war erstaunt, dass das nicht stattgefunden hat» (S53).